Erzähler vom Westerwald

54-56. Ratgeber für Laudwirtichaft, Obft- und Garrenban.

hachenburger Cageblatt.

Bochen-Beilage:

Tägliche Radrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirdhubel, Dadenburg. Berantportlider Rebatteur:

Mr. 5.

O Mar factoffel

Ericheint an allen Werftagen. Bezugepreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1.50 DR., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 7. Januar 1910

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar); die fechsfpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., die Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Volksgefundheit.

Menn mir von Bohnungenot horen, fo benfen mir in erner Linie an die Berhaltniffe in ben großen Stadten, mo in ben Arbeitervierteln die Schlafganger und fleine Familien maffenhaft in Quartieren untergebracht find, die man als bas Gegenteil von menschenwurdig bezeichnen darf. Die Boligei tut freilich ihr Doglichftes, um ben fich hieraus ergebenden Gefahren aller Urt vorzubeugen, aber fie erfährt nicht alles, und oft genug muß fie auch ein Auge zudrücken, weil ein ichlechtes Obbach immer noch beffer ift als gar feins, und weil die Berhaltniffe der ftabtifchen Bobenverteuerung und ber Bermietungen in Berbindung mit bem Sppothefenwesen und anderen finanziellen Belastungen stärfer find als der gute Bille der Gesetzgebung und der ausssührenden Organe. In Charlottenburg ist man dabei, von Magistrats wegen ein städtisches Wohnungsamt zu schaffen, das die Tätigkeit der Boligei unterftugen foll. Aber auch in den fleineren Städten und auf bem Lande, wo doch der Grund und Boden erichwinglich ift und die Berhaltniffe fich einfacher gestalten, ift lange nicht alles fo, wie es follte. Es ift bas Berdienft bes Grafen Bojadowsin,

der in seiner Amtszeit als Staatssefretar und Minister sich viel mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt bat, daß weitere Kreise auf die Abelstände hingewiesen werden. Er hat am Mittwoch in München auf einer Tagung des banerifchen Landesvereins gur Forderung des Wohnungswefens eine Rede gehalten, die der Borsitsende Professor Gruber als einen Appell an das öffentliche Gewissen beseichnete. Richt die Lebenshaltung der oberen Schichten, das beist der Bestgestellten ist maßgebend, wenn man die Kulturhobe eines Bolles beurteilen will, sondern der wirtichaftliche Bufund ber großen Maffen. Bon ihr bangt die Bufunft ber Ration ab, die Wehrfabigfeit in serieg und Frieden, Die Arbeitsleiftung auf den Gebieten ber Landwirtschaft, der Industrie, des Sandwerfs, und damit die Leistungsfähigfeit auf dem Weltmarkte, der Welthandel, und schließlich auch die Möglichkeit, neue Rulturfortschritte, neue techniche Errungenschaften nut-bringend auszubanen und den Borteit bavon dem ganzen Bolte zufommen zu lassen. Nebmen wir den Fall, innerbalb eines verfommenen, degenerierten Bolfes mache ein Gelehrter oder Technifer eine epochemachende Erfindung, fo wird fie gang von felbft und unvernieidlich an bas Ausland verloren geben, mabrend zu einer aufstrebenden Ration die besten Krafte des Auslandes hinzuströmen, um mitzuarbeiten. Das beste Beispiel hierfür ist Amerika.

In Deutschland ift man leiber icon vielfach babin getommen, fremblandische Arbeiter ans Gebieten mit nieberer Kulturstufe ins Land su gieben. Das ist eine Beweis onfür, daß wir nicht an übervölkerung leiben, wie manche behaupten wollen, sondern daß wir alle unsere Leute felbit beichäftigen tonnten. Es fehlt nur an Ent-gegentommen, ftellenweise an Berftanbnis, allgemein an der sozialpolitischen Tendens in dieser Richtung. Bielfach mag das Entgegenkommen auch durch Mistrauen und scharfe Forderungen auf der andern Seite, Folgen der Rlaffenfampfe und Rlaffenvorurteile, erichwert merden.

Durch folche hinderniffe follte man fich nicht beirren laffen. Die Schaffung guter, gefunder und billiger Wohnungen ift für unfer Bolf geradezu eine Lebensfrage. Das 3beal bes Eigenheims läßt fich natürlich nur in ben wenigften Fallen erreichen und murde vielleicht febroft als eine läftige Feffel empfunden werden, die die Freigugigfeit aufbebt. Aber es gibt andere Möglichkeiten, Bachtverhaltnine und dergleichen, die von Großunternehmern, von Genossenschaften, sogar von Arbeiter-Bereinigungen selber ins Auge gesaht werden können, je nach Mahgabe der lokalen Berhältnisse. Es ist sehr wesentlich, daß immer und immer wieder darauf hingewiesen wird.

Bir wollen aber nicht verschweigen, daß wir nicht nur an den Fabrifarbeiter und den landwirtschaftlichen Arbeiter denken möchten. Der selbständige Handwerter, der kleine Beamte, der Geschäftsmann, der Lehrer, der Brivatbeamte find ebenfo wichtige Glieder unferes Bolfs. torpers, auf deren Entwicklung als Individuen und als Stand heute und in Bukunft es ankommt. Der Mittelstand ist in vielen Beziehungen schlechter daran als der Arbeiter, und er versteht sich weniger zu wehren. Er atol aber follte gerade der Trager bessen fein, mas mir Bolis. fultur neunen, und nach oben und unten bin vermittelnt und ausgleichend mirfen.

cobsour

und bei tillt. ringe, b

decambu

m.

geliefer

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Es scheint so gut wie ficher su fein, daß die Bahl-rechtereformvorlage, die die preu iliche Regierung dem Landtage zu unterbreiten gedenkt, die Einführung der gebeinen Babl nicht bringen wird. Man will es bei ber bifentlichen Stimmagabe belassen. Für diesen Entschluß des preußischen Staatsministeriums follen, so beißt es, die Ergebnisse der fürzlich verössentlichen Bablitatifit maß. gebend gewesen fein, nach welchen bie geheime Bahl die Sogialbemofratie begunftigen fonnte. Dag mit Beibehaltung der öffentlichen Stimmabgabe den Bunichen ber gefan en Linksparteien recht wenig gebient fein wurde, ift begreiftich, denn nach ihrer Auffaffung mußte gerade die Einführung ber geheimen Babl einen Sauptbe tanbteil der Reform Raubad bilben. Aber auch in rechtsfiebenden Rreifen fieht man in

einer Reform ohne gebeime Wahl nicht gerade des Ratfels Lofung. Go meint ber Führer der Freitonfervativen, Mbg. Frbr. von Bedlit, in einem Auffat über bie Bahlrechtsfrage foeben, daß eine einigermagen dauernbe Reuordnung des preugijden Bablre.ats fich ichwerlich wird erreichen laffen, ohne daß man sugleich in irgendeiner Form zur gebeimen Stimmabgabe übergebt.

+ 3m Jahre 1909 find burch Bermittelung bes Ausmartigen Amtes 70 gehrerftellen an bentichen Aneland. ichulen besetzt worden. Davon entfielen auf Abessinien 1, Argentinien 4, Belgien 6, Brasilien 3, Chile 8, China 6, Griechensand 1, Guatemala 2, Italien 5, Japan 1, Griechenland 1, Guatemala 2, Italien 5, Japan 1, Maroffo 1, Bersien 2, Bern 2, Bortugal 3, Rumanien 6, Spanien 6, Britisch-Südafriko 1. Türkei 10, Uruguar 1 und Beneguela 1. Angestellt wurden 6 afademifch ge-bildete Oberlehrer, davon 2 an leitender Stelle, 10 miffenichaftliche Silfslehrer und Randidaten bes hoberen Schulamts, 2 Mittelicullehrer, 45 Boltsichullehrer und 6 Lehrerinnen. Bon den Lehrträften fiammten 50 aus Breugen, je 5 aus Bauern und hamburg, 4 aus Sachien und je 2 aus Burttembero, Gesien und Elfah-Lotbringen.

+ An der Bei reitung von Wauwaunachrichten über die "deutsche Gesahr", die für das beklagenswerte britische Weltreich immer größer wird, je näher der Termin der Unterhauswahlen heranrückt, beteiligt sich auch der Britische Flottenverein. Er veröffentlicht soeben eine Rundgebung, in der erflärt wird, die britifche Borberricaft kimogening, in der ertiat idite, die dritige Sotiertigigigen zur See werde von der größten Militärmacht des Kontinents bedroht, die im Begriff sei, eine ungeheure Kriegsflotte zu bauen. (!) Andererseits ist von Interesse, daß die Britische Abteilung der Interparlamentarischen Union bemüht gewesen ist, den in britischen Blättern immer wiedersehrenden Behauptungen, die deutschen Mortingen der im Flotten. Marineausgaben für 1910 gingen über den im Flottengeieb veranschlagten Betrag weit hinaus, einigermaßen auf den Grund su geben. Die Abteilung veröffentlicht nämlich eine Ertiärung des Bräsidenten der Deutschen Abteilung Brosessors Euchoff und des Generalsekretars Dr. Bange, in ber jene Behauptungen gurudgewiesen werden, und in der ferner nachgewiesen wird, daß die Bermehrung der Ausgaben fich volltommen in Abereinfilmmung mit bem Flottengefet befindet.

+ Die Ginbringung eines Parzellierungegefenes für die Ostmark wird von der preußischen Regierung nicht mehr beabsichtigt. Ein solches Geset, dessen Entwurfichon vor zwei Jahren sertiggestellt war, wurde als notwendig erachtet zur Ergänzung des Gesets über die Gründung neuer Ansiedlungen in sieden Provinzen vom 10. August 1904, um bessen Umgehung zu verhindern. Die Absicht des früher geplanten Barzellierungsgesebes ging dahin, auch die Adjazentenverkaufe unter eine bebördliche Genehmigung zu stellen. Dieses Ziel ist an sich nicht ausgegeben; es soll vielmehr ausgedehnt werden auf alle preugischen Brovingen und nicht nur auf die Oftmart, um eine gelegliche Sandhabe gegen eine unzwedmäßige "Guterichlachterei" zu ichaffen.

+ Bie mitgeteilt wird, beabsichtigt die preugische Regierung gegen den Lohnunfug und die Abervorteilung bes Publifums beim Sandel mit Bramienund Errienlosen ernsthaft vorzugeben. Ein Gesebentwurf, der anicheinend unter Mitwirfung der preugifchen Botteriedireftion ausgearbeitet murbe, liegt bereits por und murde einzelnen Sandelskammern zur gutachtlichen Außerung zugestellt. Es wird beabsichtigt, den Entwurf alsbald dem Landtage vorzulegen, damit das Gejes bereits am 1. April 1910 in Kraft treten tonne.

4 In ahnlicher Beife wie der Bifchof von Des hat auch der Bifchof Dr. Frigen von Strafburg fich gegen ben Erlag bei reichsländischen Regierung gewendet, ber bas an die tatholischen Lehrer ergangene, bischöfliche Berbot, den Allgemeinen deutschen Lehrerverein beizutreten, als einen Eingriff in den Bereich der staatlichen Rechte zurudweist Bischof Friben bestreitet gleich, Bischof Billibrod in Det, Lat er fich eines folden Eingetfis ichuldig gemucht habe. Be feiner Berteidigung führt er an, daß nut folche Mitteilungen bes Bifchote an Behrer an ben Dienstweg gebunden sind, die in der paatlichen Kompetenssiphäre liegen, sich auf die Amtstätigkeit der Lehrer des ziehen. Der Anschlutz an den Allgemeinen deutschen Lehrerverein zei aber keine Amtstätigkeit, sondern Sache des greien Ermessens der Lehrer. Deshalb glaube er, Frihen, mit seinem Beitrittsberdo die Grenzen seiner Befugniffe nicht über ichritten au haben.

+ Der Deutsche Bentralverband für Sandel und Ge-verbe bat es fich auch jur Aufgabe gemacht, ben fogenannten heimlichen Warenhandel gu befampfen, ber on Brivatperic n mit Hahrungs- und Genuhmitteln, täglichen Gebra "Sgegenständen, insbesondere auch mit Rahmaichinen und Mobelftuden in nicht offenen Bertaufsitellen betrieben wirb. Durch biefen unangemelbeten Gewerbebetrieb wird nicht nur ber Erwerbstätigfeit ber Gewerbetreibenden aller Geichäftsaweige Abbruch getan, sondern es erwächst auch bem Staate und ber Gemeinde ein nicht unbeträchtlicher Schaden, ber in dem Ausfall von Stenern und Abgaben besteht, der durch die unter-laffene Anmelbung bes Gewerbes berbeigeführt wirb. Der genannte Berband bat por furgem in einer Eingabe ben Reichstag angerufen behufs Berbeiführung gefetgeberischer Magnahmen, die geeignet find, den fogenannten beimlichen Sandel nach Möglichfeit einzuschranten.

Olterreich-Ungarn.

* Bu einer fehr bemertenswerten Rundgebung für bas beutich-ofterreichifche Bundnis fam es in ber Biebener Begirfsvertretung au Bien. Der bortige Begirfsvorsteher warf in der erften Sigung im neuen Jahre einen furgen Rudblid auf die "großen Ereigniffe bes vergangenen Jahres" und führte babei aus: Das unftreitig bebeutenbfte Ereignis wat für Ofterreich-Ungarn bas Gingreifen unferes machtigen erhabenen Bundesgenoffen im Deutschen Reiche in Die friegerifchen Berwidelungen am Balfan. Durch diefe trendeutiche Bundestat wurden nicht mur Taufende von Menschenlichen geschont, sondern es wurde auch unermestliches Unasud verhütet. Auch das Brestige unserer Monarchie wie e vor der ganzen Belt gehoben und für längere Beit der Frieden Europas gesichert. Der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserind Bien am 14. Mai v. J. einen Besuch abgestatet und wurden von der Biener Bevölkerung mit Jubel empsangen und begrüßt. Diesem denkwürdigen Ereignis soll eine dauernde Erimperung gemeiht werden Ereignis soll eine dauernde Erinnerung geweiht werden. Der Bezirksvorsteher ichlug dann vor, eine der schönsten Straßen im Biener Balaisviertel, die Allee-Gasse, in Raiser Bilhelmstraße umzutausen. Die Bezirksvertretung nahm diesen Borichlag unter lebhaftem Beisall einfilmmig an.

Nordamerika.

x Bur weiteren Ausgestaltung bes Schiebsgerichte. wefene im Intereffe ber Erhaltung bes Beltfriebens ift von den Bereinigten Staaten ein neuer Unftog ausgegangen. So foll, wie aus Bafbington gemelbet wird, Staatsfefretar Anog eine Birfularnote an die Dachte gerichtet haben, in ber vorgeschlagen wird, ben geplanten internationalen Brifengerichtshof mit ben Dachtbefugniffen und Funttionen eines internationalen Schiedsgerichts für alle im Frieben wie im Rrieg auftauchenben Streitfragen auszustatten. Auf diese Rote habe Anog angeblich bereits mehrere guftimmenbe Untworten erhalten. Inbeffen burfte fich die vielumftrittene Frage des obligatorifchen Schiedsgerichtshofs mohl faum fo leichthin auf bem Bege von Birfularnoten lofen laffen. Staatsfefretar Anor mußte benn geradegu ein biplomatifcher Begenmeifter fein.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 6. 3an. Die Abteilung für höheres Schulwefen ift mit dem Referat für höhere Räbchenschulen im Kultus-ministerium unter der gemeinsamen Leitung des Ministerial-direktors Schwarptopff vereinigt worden.

Berlin, 6. Jan. Der Gesamtvorstand bes Bundes der Industriellen beschloß in seiner letzten Sitzung, daß die ordent-liche Generalversammlung des Bundes Montag. 24. d. M. gu Berlin ftattfinbet.

Sifenach, 6. Jan. Im Reichstagswahltreis Gifenach-Dermbach ift ber bisberige nationalliberale Kanbidat, Guis-besiter Krug von feiner Kandidatur gurudgetreten; an feiner 3m Reichstagsmahlfreis Gifenach-Stelle ift Juftigrat Appelius als liberaler Randidat aufgestellt

Erlangen, 6. Jan. Der ebemalige Reichstagsabgeord-nete Freiherr von Gagern ift auf feinem Schloffe Reuenburg im Alter von 69 Jahren gestorben.

Bofen, 6. Jan. Der polntische Reichstagsabgeordnete v. Chrsanowski, der Bertreter von Bofen-Stadt, bat fein Reichstagsmandat endgültig niedergelegt.

Der Dezernent des hiefigen Schulmejens hat die Reftoren im Auftrage der Königl. Regierung ersucht, ben Schulkindern fernerbin die Teilnahme an den Gejang-übungen des Kinderchors des Arbeitergesangvereins "Lyra" au verbieten, weil Mitglieder des Gesangvereins der sozial-Demofratifden Bartei angehören.

Wien, 6. Jan. Bum 80. Geburtstag des Kaifers plant die Stadt Wien große Festlichkeiten. Die hervorragendite darunter foll die Grundsteinlegung der Walhalla auf dem

Loudon, 6. Jan. Aus Schanghai wird gemeldet, das bort hartnädige Gerüchte von der Borbereitung einer neuen Fremdenhehe im nördlichen Teil der chinesischen Proving Kiangsu im Umlauf sind. Auch aus verschiedenen Teilen Schantungs wird von fremdenfeindlichen Umtrieben berichtet.

Florenz, 6. Jan. Ein hiefiges Blatt teilt mit. das ein Sträfling des Gefängnisses von Siena wichtige Enthüllungen über die Ermordung des Königs Dumbert gemacht habe. Die Bolizei glaube, das sie endlich die Mitschuldigen in den habe. Die Einzelheiten der Enthüllungen feien dem Juitigminifter mitgeteilt morben.

Teheran, 6. Jan. In schwerer Geldnot befindet fich die perfische Regierung. Um Mittel zu gewinnen, verhandelt fie zurzeit über den Berkauf eines Teiles der Kronjuweien an ausländische Kapitalisten, deren Bertreter in Legeran anweiend find.

Dof- und Derionalnachrichten.

* Der deutsche Kronpring und bie Krongeinzeffin baben fich jum Jugdausenthalt beim Burten Bleg nach Burfen ein beneben. Die Rüdfebr nach boisbum erfolgt am 12. Januar

Der Gesundheitszustand de. geistest, den Erfaiserin Charlotte von Merifo, der Schweite des verstorbenen Sonigs Leopolds, ift febr besorgniserregend. Sie natte in den lehten Tagen wiederholt beftige Butanfälle. Die Arste haben wenig Doffnung auf Biederherstellung.

Deer und Marine.

Peer und Marine.

* Anderung der Garnisondienstvorschriften. Bu den disherigen Garnisondienstvorschriften sind kürzlich Anderungen in Borm von Deckblättern an die Truppen ausgegeben worden, die eine Bereinsachung des Garnisondienstes in sich schließen. In erster Linie ist die Wechselwirkung swischen. Armee und Warine auch für diese Vorschrift betout, und is dasure Sorge getragen, daß auch in den Armeestandorten der Dienst in gleicher Weise wie in den Armeestandorten gedandhabt wird. Die tändige militärische Bewachung von Ausbewaltungskräumen mit Seeresgerät usw. ist auf das und bedingte, in der Borschrift näher begrenzte Bedürfnis zu beschränken; für Ivolidehörden dürsen Militärposten nur mit Genehmigung des Kriegsministeriums gestellt werden. Das Seraustreten der Wache bei stündlichen Ablösungen ist eingeschränkt, zum Einteilen der Wache nach ersolgter Ablösung der Posten wird nur noch bei Tage herausgerusen. Eine wesentliche Bereinsachung daben serner der Meldedienst und das Erweisen der Ehrenbezeigungen ersahren.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 8. Januar.

812 | Mondaufgang 402 | Monduntergang 53 数. 117 死. Sonnenuntergang

1642 Phyfifer und Aftronom Galileo Galilei in Arcetri bei Florenz geft. — 1794 Publizit Juftus Moser in Osnabrud gest. — 1867 Wilhelm Stolze, Begründer eines stenographischen Sustems, in Berlin gest. — 1896 Französsicher Dichter Paul Berlaine in Baris gest. — 1907 Der Schah von Persien, Muzasser ed Din, in

Baris geft. — 1907 Der Schah von Bersen, Musasser ed Din, in Teheran geft.

O Ahnungen. Bon Francesco Bertolini, dem bedeutsamen Bologneier Seschichtsforider, der vor einigen Tagen, 69 Inder alt, plöblich einem Schlaganiall erlegen ist, wird die folgende Geschichte erzählt. Am Rachmittag des 31. Dezembers mußte Bertolini einer Kommissionssidung der Universität deiwodnen. Er war kaum im Beratungszimmer angelangt, als er seinen King vernessen. Er dat dem Sekretär, sosort nach daus zu telepdomieren, und er slügte binau: "Ich habe meinen Ring vergessen der verloren, den ich dieher nie von meinem Jinger gesassen der verloren, den ich dieher nie von meinem Jinger gesassen der verloren, den ich dieher nie von meinem Finger gesassen unr nach von seinem Todesahnungen. Er desutzte nach der Stisung einem Kollegen, dei ich nur nach stunge werdessen der Wilder aus der Schunge nur nach von seinem Todesahnungen. Er desudte nach der Stisung einen Kollegen, dei dem er in bestem Wohldein deit. Wenige Minuten, nachdem er seine Wohldein kein deht. Wenige Minuten, nachdem er seine Wohlung erreicht datte, drach er ict ausammen. Den Zusammenhang zwischen dem Berlust des wie ein Seiligtum gehüteten Kinges und dem Verlusten der ich des wie ein Seiligtum gehüteten Kinges und dem Poligkichen Tode wird sich die Rüchternbeit sehr einsach erstätzen. Bertosini batte den King verlegt und verloren. Blöhlich demerkt der Erreis diesen Berlust. Er ist ies der stimmungswandlungen würfen Berlust, Er ist ies der schungen Werschlichen Korper des Greifes am Seelischen. Beit willen, das die Schung unser Anstige den kernschaften Korper des Greifes an. Seelische Simmungswandlungen wirten aumal auf unser Gesäsisstem, Bis wissen dann die er dann unser Bangen rötet, die Angst unser Antige erblassen könner des Greifes an. Seelische Simmungen der Febe den kerten Kinges, die vom Aller verkaliten Abern des Gebirns aum Bersten führen? Ode kann under Wenner Leiden leist. Benügen der Keltinung des Mediziners ireilich auch sich den Kollenner kern Schung der Feben d

Sachenburg, 7. Januar., Der geftrige Dreifonigstag mar für einen großen Teil unferer Arbeiterichaft fomie ber von Altstadt ein Fefttag im mahren Ginne bes Wortes, galt es boch, zwei verdiente Beteranen ber Arbeit zu ehren. Wie wir icon mitteilten, murbe bem Fabritarbeiter August Bertersborf in Altstadt, ber

über 40 Jahre ununterbrochen in der Draft- und Metallmarenfabrit von Bebr. Schneider hier beschäftigt ift, fowie bem Gerber Bilhelm Bolfner in Sachenburg, welcher ebenfalls über 40 Jahre in der Berberei und Ledermarenfabrit von Bebr. Demald hier in Arbeit fteht, bas Allgemeine Ehrenzeichen von Gr. Majeftat dem Ronig Allerhöchft verlieben. Um geftrigen Rachmittag fand Die lleberreichung biefer hohen Auszeichnung un die beiben in ununterbrochener Tätigfeit ergrauten Beteranen ber Arbeit in den betreffenden Fabriten im Beifein der Arbeitgeber, Beamten und Arbeiter durch unfern herrn Bürgermeifter Steinhaus ftatt. Die Arbeitsräume maren festlich hergerichtet und prachtig beforiert, wodurch bie feierliche Stimmung bedeutend erhöht murbe. Ueber Die Feftlichfeiten laffen wir morgen ausführlichen Bericht folgen.

S Die Fünfgigpfennigftude ber alteren Beprageformen mit ber Wertangabe "50 Bfennig" gelten pom 1. Oftober 1908 ab nicht mehr als gejegliches Bahlungsmittel. Es ift von biefem Beitpuntt ab außer ben mit ber Ginlofung beauftragten Raffen niemand verpflichtet, Diefe Mungen in Bahlung zu nehmen. Diefe Fünfzigpfennigftude merben jedoch bis jum 30. September 1910 bei ben Reichs- und Canbestaffen gu ihrem gefetlichen Wert fowohl in Bahlung genommen als aud gegen Reichsmungen umgetaufcht. Die Berpflichtung gur Unnahme und dum Umtaufch findet auf durchlocherte und anders als durch ben gewöhnlichen Umlauf im Gemichte verringerte, fowie auf verfälfchte Dingftude feine Ummendung.

Breufifche Rlaffenlotterie. Die Biehung ber 1. Klaffe, ber 222, preußischen Klaffenlotterie wird am 11. Januar, früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Das Einzählen ber 304 000 Losnummerröllchen nebit ben 8000 Gewinnzetteln wird am 10. Januar, nachmittags halb 2 Ugr, öffentlich im Biehungsfaal bes Lotteries gebäudes in Berlin ftattfinden.

Bicebaden, 5. Januar. Richt weit von bem Bandere. mann und ber Stelle, mo im porigen Jahre bas ichred. liche Automobilunglud geschah, ereignete fich gestern abend wieder ein ähnliches Unglud. Der Automobilomnibus des Ronrad Bar aus Bredenheim, dasfelbe Rraftfahrzeug, bas bis voriges Jahr ben Berjonenverfehr mifchen Biesbaden und Bierftadt vermittelte und bas nunmehr bem Bertehr amifchen Erbenheim und ben ganbchensorten bienen follte, geriet infolge Berfagens bes Steuers von ber Landftrage ab und fturgte die Bofdung hinab auf einen Sturgader. In biefem Mugenblid explodierte ber Benginbehalter und im Ru ftand der gange Omnibus in hellen Flammen. Der Chauffeur Beter Stemmler aus Biesbaden tonnte fich noch mit fnapper Rot por ber Gefahr retten. Beitere Befagung hatte ber Wagen glüdlicherweise nicht. Un ein Loichen bes Feners mar, obgleich aus bem benachbarten Deltenheim viele Leute herbeieilten, nicht gu benten. Der Bagen perbrannte bis auf die Eisenteile, melde noch als Brad an ber Unglüdftelle liegen.

Fallenftein i. E., 5. Januar. Bum Rafiermefferfund im Taunus. Bolizeimachtmeifter Belsbeder von Frantfurt a. M. begab fich am Montag nachmittag in ben Taunus, um mit feinem Dienfthund "Morig", beutscher Schäferhund, Rachforichungen in ber Ungelegenheit anguftellen. Der hund nahm in ber Strenghütte Bitterung, fo gut bas eben ging, er vermochte aber eine Spur nach feiner Richtung hin aufzunehmen. Gie mar bei bem regnerischen, feuchten Better längit vermittert und für bie hundenafe nicht mehr mahrnehmbar. Wie die

"RI. Br." ju melben weiß, icheint ber geheinnisvolle Rafiermeiferfund aufgeflart ju fein. Um 25. Dezember murde nämlich in einem Pavillon bei Rronberg Die Leich eines ausmartigen Jugenieurs gefunden, ber fich 2 Tog porher erichoffen hatte. Un feiner rechten Sand fande fich fcharfe Schnitte, Die man fich nicht erflären tounte weil bei dem Toten fein Deffer gefanden murbe. Die nimmt an, daß ber Lebensmude fich die Schnitte mi bem in ber Strenghütte gefundenen Rafiermeffer bei brachte und bann, vielleicht um einer Störung feiner Selbstmordabsicht ju entgehen, fich nach Aronberg weiter fchleppte, mo er feine Abficht vollends durchfiihrte.

Rurge Radrichten.

3m Obermeftermalbtreife ergab bie BBaifentollette im Jaho 1909 ben Betrag von 1404 DRt. - Gine gewiß feltene Ericheinm ist im Garten des Apothelers Schimmelpfennig in Marien ber zu sehen: ein Hollunderstrauch, der junge Zweige getrieben hat. Aus Anlas seines Scheidens aus dem Dienste wurde dem Katasten inspektor Steuerrat Degenhardt in Alten tir dien den der Kal. Kronen urden 3. Klasse wertieben. - Der Bezirksausschuß hat den zwischen de Statt Dillen bur zumd dem hesse Frasse die hat den zwischen des Statt Dillen die Berjorgung der Stadt mit elektrischer Energiggenehmigt. — Bei den Bermittelungsitellen des städtischen Arbeits nachweises in Bies baden standen im Dezember 1909 in den Abteilung für männliche 460 Arbeitsgesuche 371 Angeboten un Stellen gegenüber. von denen 337 beiest wurden. In den Abte ift im Barten bes Apotheters Schimmelpfennig in Darienber Stellen gegenüber, von benen 337 bejest wurden. In ben Abte lungen für weibliche lagen 284 Arbeitsgesuche vor; 359 Stelle waren angemelbet und 241 wurden befest. Der Abteilung für bi Gaft- und Schantwirtschaftsgewerbe waren 336 Arbeitsgesuche, b Bast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 336 Arbeitsgeluche, be runter 103 von weiblichen, jugegangen, benen 241, darunter 98 st weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurde 181, darunter 38 durch weibliche besetz. Insgesamt waren in Dezember 1909 1080 (im Dezember 1908 1088) Arbeitsgesuche um 971 (911) Angebote angemeldet, besetz wurden 759 (689) Stellen— Bon einem wütenden Faselochsen wurde der Landwirt Roch Wuschenheim bei Bu z bach ausgespießt. Das doshaste Liec hat ibn beim Füstern mit den Hornern gesaßt und wiederholt gegen be Wand gedrückt, sodaß der Tod sich einstellte.

Nah und fern.

O Der Gubpolforicher Chadleton in Berlin. Di seiner Gattin und Schwägerin ist der englische Sudva forscher Ernst Shadleton in der deutschen Reichshauptstad eingetroffen und hat im Hotel "Kaiserhof" Wohnung ge nommen. Dort erschien im Auftrage der Gesellichaft fü Erdfunde ber Generalfefretar Sauptmann Rolm, um Ramen diefer Rorpericaft den Foricher gu begruffer Später fam auch der Borsitzende der Gesellschaft, Gebein rat Bend. Im Hotel Ablon fand ein Festessen zu Ehra Sbacketons statt, zu dem u. a. Staatssekretär Dernbur und Gemahlin, General von Hopfner und Gemahlin Generalmajor z. D. von Boier, vom Reichskolomialam Geh. Oberregierungsrat Dr. Schnee erschienen waren Die Tasel hat einem ariensellen Anhlist. Sie stellte ein Die Tafel bot einen originellen Unblid: Sie ftellte ei weißes Schneefeld bar, aus deffen Mitte fich Eisberge m Eisbären und Binguinen, ferner Eisblöde mit fleiner eingefrorenen Schiffen erhoben. Exzellenz Dernbur brachte bas Doch auf den König von England und auf de Raifer aus. Dann forach Hofbuchbandler Gufferoth a Shadleton und feine Gemablin, barauf toaftete Shadleton

O Bur Awiledi-Affare bringt bas polniiche Bla Boftemp" jest eine Entbullung, für beren Richtigfe es swar nicht die Berantwortung übernimmt, die wi aber doch des Interesses wegen nicht unterdrücke aber doch des Intereses wegen man unterdrucke möchten. Schon vor Jahren hörte man, daß de Sohn der Barcza auß Kralau seinerzeit weinen Wirt in einem Gnesen nahebelegenen Dorf als Baise zur Erziehung abgegeben worden ib bei diesem Kühe hütet und zuweilen Kot und Hunge leiden sollte. Jest soll auf dem Jahrmarkt in Gnese wieder erzählt worden sein, daß in dem betressenden Dorber 18jährige Sohn der Barcza dient. Es wäre wot zur Fran Mener danon zu benachtigtigen, und sie würd gut, Frau Mener davon zu benachtichtigen, und fie murb fich wohl auch freuen, ihren Sohn und diefer wiederun jeine Mutter wiederzufinden.

Freudvoll und leidvoll.

Roman von Beinrich Röhler.

25. Fortfegung.

(Rachbrud verboten.)

Er trat an sie heran und reichte ihr beide Hande. Margarete hatte sich erhoben und legte die ihren hinein. Ihr Kopf fank an seine Brust und er berührte mit seinen Lippen das üppige, braune Haar, während sie ichluchzend fagte: 3ch werde Sie nie vergeffen, aber Sie werden nicht mehr allein sein, es wird von diesem Tage ein neues Leben für Sie aufgeben an ber Seite Ihrer

Er legte seinen Arm um fie und hielt fie sanft um-follungen, wie ein Bater fein icheibenbes, weinenbes Rind. Du haft mich verstanden, wie nur die eine, welche einst bier in diesem Raum mich umschwebte, und deren Geist ich darin zu bannen suchte. Komm, du sollst sie sehen, beine Schwester, damit du mich gang verstehft und mir

perzeihit." Er nahm fie bei ber Sand und führte fie burch bie Bortiere in bas anftogende Gemach. Es war ein Schlafsimmer, in dem über einer Konfole, auf der eine Marmorgruppe, Amor und Bsigche darstellend, stand, der Eintretenden das lebensgroße Bild eines jungen schönen Mädchens entgegenstrahlte. Margarete erschraf sast por ber Abnlichteit, die ihr durch ein munderbares Spiel der Ratur aus dem Geficht bort in dem goldenen Rahmen entgegenblicke. So schalkhaft munter mochten ihre Augen auch noch por kurzem in die Welt geschaut haben, und das bichte braune Saar, diademartig geordnet und in Loddien an der Stirn fich fraufelnd, schien wie von ihrem Haupt entlehnt. Den fleinen rofigen Mund umspielte ein liebliches Lächeln, das fich au awei Grübchen in den gart-gerundeten Bangen vertiefte. In einer der fleinen Sande hielt fie eine halb aufgebrochene Rose, wie ein Sinnbild ihrer felbit, und ben ichlanten Korper umichlog ein weißes Seibenfleib, aus welchem bie rumben, feingeformten Arme

und ein schlanter, weißer Dals hervorsaben.
Sie standen beide eine Beile still vor dem Bilde.
Dann gingen sie surud ins Nebensimmer, und an der Tür, als fie fich noch einmal die Sand reichten, fab bas Madchen mit bittenben Augen icuchtern su ihm auf. "Bergeffen Sie über ber Toten die Lebenbe nicht langer. fie glaubt fich ihretwegen zurückgetest. Darf ich dies Bersprechen mit mir nehmen? — "Sie soll nicht über mich zu klagen baben", antwortete er, "und auch Sie, Margarete, Sie versprechen mir noch einmal recht glücklich zu werden!" — "Benn ich es kann", sagte sie leise. — "Sie müssen es wollen — Sie haben ja ein mutiges Herz. Abieu, Margarete!" -

Unten im Bimmer fand Margarete Frau von Reined, bie fie erwartete; fie fragte nichts, fie machte feine Be-merfung, ihr Befen war immer gleichmäßig milbfreundlich su bem jungen Madchen. Als fie fich sum Geben anichidten, tam noch einmal ein Augenblid tiefer, leibenichaftlicher Erregibeit über Margarete, welcher bem engel-gutigen Berhalten ber Dame galt - fie fniete por ibr nieber und umflammerte ihre Anie und brudte ichluchzend ihr Gesicht in die Falten ihres Rleides. Es war noch eine lette ftumme Abbitte an die eble Fran, ehe fie dies Saus verließ. Frau von Reined legte ihr wie fegnend die Sande auf bas Saupt, dann hob fie fie empor und die beiden gingen binunter gum Pfarrhaus.

Sier bringe ich Ihnen unsere Margarete", fagte die Dame, ins Bimmer bes Bfarrers treteno, und biefer reichte bem jungen Madden die Sanbe und bat fie, fein Saus als bas ihrige su betrachten. Als dann Frau von Reined fich entfernte und Bfarrer Borchert ihr bas Geleit gab, tam auch Lieschen ins Bimmer geeilt. Gie ichlog die Freundin berglich in die Arme. Bergeihe mir, Margarcie!" sagte Lieschen. — Bas soll ich dir verzeihen? fragte diese. — D, ich war in der letten Zeit gar nicht so zu dir, wie ich es als deine rechte Freundin hatte sein mussen. Das fam baber, weil -"

"Beil ein anderer zwischen uns stand, Lieschen", er-ganzie Margarete; "aber nun laß es nur gut sein. War herr Barbow beute ichon bei euch?" fragte sie dann zögernd. Herr Barbow beute schon bei euch?" fragte sie dann zögernd. "Ja — er hat uns erzählt, in welcher schrecklichen Lage bu dich gestern besandest." — "Armes Lieschen — dann weißt du auch?" — "Daß ein Unwürdiger sich in unsere Familie gedrängt. Ja, ich habe es erschren, und dadurch eben eingesehen, wie sehr ich dir Unrecht getan, und wie richtig du den Mann beurteiltest. Es ist schrecklich!" "Du wirst nicht so schwer daran tragen", tröstete Margarete sie, "weil du ja min die Aberzeugung hast, daß er ein schlechter Mensch ist, der deines Nitsleids nicht, ge-schweige deiner Liebe wert ist!" — "Meine Liebe war auch

nicht so groß zu ihm", sagte Bieschen leife, "ich bave te der Leidenschaft fähiges Herz. Ich liebte ihn io, wie i im allgemeinen die Menschen liebe. Gerade, weil er den Schwachen gehörte, glaubte ich ein gutes Wert zu in wenn ich mich ihm widmete. Es wird mir so schwer, die Verworfenheit eines Menschen zu glauben, und daß min in diefem Falle baran nicht zweifeln barf, bas ichme mich am meisten. Ich werbe nun bei meinem Bal bleiben und ihn nie verlaffen."
"Und hat bein Bater Schritte getan, um den bes

fichtigten Betrug um fein Gelb gu verhindern?" -Barbow boe versprochen, die Sache in die Sand zu nehme er meint, daß er burch bas Ereignis von gestern aber einen Drud auf Felgener ausuben tonne, und mein Bal bat seine Silfe angenommen, weil er selbst doch su mare, um die Angelegenheit burchsuführen."

Die beiden Dabden fagen noch gufammen, und fpal gesellte fich ber Bfarrer zu ihnen. Inwieweit Frau v Reined diesen in die Borgange auf dem Schloß eingewe hatte, erfuhr Margarete nicht, jedenfalls aber war fie b dem schmählichen Berdacht, der durch das Dorf ging, vo ständig gereinigt. Ihr Aufenthalt im Pfarrhaufe war er unwiderlegliche Rehabilitation.

14. RapiteL

Es war am folgenden Tage, als herr von Rein einsam auf seinem Zimmer faß, bas er, seit er gestern b nach dem Abichied von Margarete bierber gurungete mar, nicht wieder verlaffen. Er brutete vor fich bin die schmerzlichsten Gebanten, die durch die Seele Mannes gingen, nahmen ihn so vollständig in Besit, er das leise Offnen der Tur überhorte. Eine Se legte sich leicht auf seine Schulter, und eine sanste Stim nannte ihn beim Bornamen: "Emil!" — Er wandte Kopf und blicke in das Antlik seiner Gattin, die ne seinem Stuble stand. In ihrem Gesicht war beute nie von der reservierten Hobeit, die sonst in ihren Lügen gu bemerten - nur Sanftmut, Gute, Dulbung fprad

Er blidte fie einen Moment befrembet an, dann in er ben Ropf wieder in feine Sand und fagte rubig: willft mich beine Magregeln für die Bufunft wi laffen?" "Ja", entgegnete fie leife. Er fab fie nicht er ftarrte por fic bin und fo antwortete er auch:

O Der würdigfte Rachfolger bes Sanbimanne bon Beim Gemeindeeinnehmer von Beinsheim (swifden Darmftadt und Mains gelegen) ericbien ein junger hert, stellte fich als Revisionsbeamter der Ober-rechnungstammer in Darmstadt vor, gab an, aus Anlag einer gegen ben Gemeindeeinnehmer eingelaufenen anonnmen Anzeige eine Kassen- und Bucherrevision vornehmen zu mussen, und verstand es durch gewandtes sachkundiges Auftreten jeden Argwohn hintanzuhalten. Er stellte den Raffenbeftand fest und entfernte fich alsbann, um einem noch erwarteten zweiten Kontrollbeamten, der mit einem Automobil eintreffe, entgegenzugeben. Niemand fam jedoch zurück und aus der Kasse fehlten 500 Mark.

O Gattenmord? In ber Rolonie Jagersfreube bei Dudweiler (Rhlb.) fand man bie in gefegneten Umftanden befindliche Frau Minna Loch in ihrem Bette mit eingeschlagenem Schädel tot auf. Der Kopf war, jedenfalls mit einem Hammer, vollständig zerschmettert. Der erst verschwundene Ebemann der Toten hat sich später selbst als Täter gestellt. Allerdings sucht er den schrecklichen Tod als Folge eines Unfalls hinzustellen. Er habe Roblen zerschlagen wollen, dabei habe fich feine neben ibm ftebende Frau plotlich gebudt, und ber mit voller Bucht geführte Sammerichlag habe ihr fofort ben Schabel gerichmettert. Diefe Angaben verdienen inbeffen feinen Glauben, benn Loch ift ein übel beleumundeter Denich.

@ Millionen für einen Bolfepart in . . . Amerita. Die Bitwe des erst fürzlich verstorbenen befannten Eisen-bahnkönigs Harriman hat dem Gouverneur des Staates Rewgort 10 000 Morgen Land zur Ansage eines Bolks-parkes, sowie eine Million Dollar zu demselben Zwede angeboten. Auch die Multimillionare Morgan und Rodefeller haben jeder eine halbe Million Dollar gu bem gleichen Bwede gestiftet. Im gangen fteben bem Gouverneur 2 625 000 Dollar gur Erbaining beg Barles gur Berfügung. Man ift fich jedoch über die Lage des Barles noch nicht gang einig.

e Biele Opfer Des Sturmes. Aus den verichiebenften Begenden Europas werden wieder betrübende Sturm. nachrichten gebrahtet. Un der englischen Rufte find mabrend eines beftigen Schneefturmes 17 Schifferbarten mit 26 Mann an Bord auf bobe Gee getrieben morben. Bon den 17 Booten find nur acht aufgefunden worden. -Auch an der spanischen Ruste wutet, namentlich in den Begirten von Cabig und Almeria, ein gewaltiger Sturm. Mehrere Schiffsunfalle find gu verzeichnen, auch find gabireiche Berfonen gu Echaben gefommen. Furchtbare Regenguffe richten weiteren Schaben an. - Durch orfanartigen Sturm mußte auch in Riga ber Schiffs- und Stragenbahnverfehr eingestellt werden. Bon gablreichen Saufern murden die Dacher abgeriffen. Bwei Berfonen wurden getotet und eine Angahl fcmer ober weniger diwer perlett.

6 Bieber mal eine Leiche im Roffer. Aus ben Bimmern eines aus Antwerpen in Luttich por langerer Beit mit mehreren großen Koffern zugezogenen jungen Mannes, ber feit einigen Tagen verschwunden war, brang ein penetranter unangenehmer Geruch. Dan öffnete bie Simmer gewaltsam und fand in einem der großen Kosser die unbesleidete, ichon völlig verweste Leiche einer weiblichen Person. Es liegt offenbar Word vor.

O Der rechte Mann am rechten Blan. In Musbach (Burttbg.) wurde der burch feine großen Beinfalichungen betannte frühere Reichstagsabgeordnete Sartorius, der bort sum Stadtrat gehört, jest auch in die - Baffer-tommission gewählt. Ob der Go brte die Sache nicht doch etwas anguglich finden mird?.

O Menich und Bieb in einer gemeinfamen Wohnung. Der Bohnungstontrolleur in Lohr i. B. machte in einem Baufe bie überraichende Entbettung, daß in ber Dach-wohmma neben amei Schweinen und einer Burcht Kaninchen, fünf Berjonen — Mann, Frait und drei

6 Ein Dapag-Dampfer geftrandet. Bor Octeville bei Saure ift infolge Nebels ber Sapag-Dampfer Fürst Bis-mard" aufgelaufen. Er befindet fich aber in gunftiger Lage. Schleppichiffe find abgegangen, die ichwere Arbeit haben burften, ba der Dampfer mahrend ber Blut auflief.

@ Muf Dem Meere verbrannt ift bei ber Infel Ascension der von Newport nach Kapstadt unterwegs be-findliche englische Dampfer "Norse Brince". Die 34 Mann starte Besatung konnte sich in den Booten retten und wohlbehalten auf der erwähnten Infel an Land geben.

Des Delinquenten Sorge um seine Kinder. In Montanban wurde der Lustmörder Hebrard mit der Guillotine hingerichtet. Hebrard, der zwei kleine Kinder hinterläßt, beschwor noch im letten Augenblick einen Abootaten, für die Ramensänderung der Kinder zu sorgen, sie in eine andere Gegend zu bringen und alles aufzubieten, damit sie niemals den Ramen ihres Baters erführen. erführen.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 6. Jan. 3m Rorben ber Stadt hat ber 22jährige Kaufmann Bolte feine Geliebte Frieda Thurow und dann fich felbst erschoffen. Unglückliche Liebe war wohl bas Motio sur Eat.

Bitterfeld, 6. Jan. Der Ballon P. III* unternahm seinen ersten diessächrigen Ausstellung zum Iwed der Abnahme durch die Militärverwaltung. Führer war Oberseutnant Stelling. Außerdem befanden sich in der Gondel die Berireter der Militärverwaltung, im ganzen 11 Bersonen. Die Fahrt erstreckte sich die zum Dessauer Wald, nach derselben lendet der Ausstellung eint anbete ber Ballon glatt.

Marburg, 6. 3an. Dier ftarb der Argt Dr. Dappel an einer Biutvergiftung, die er fich bei einer Operation gugeaogen batte.

Duffetborf, 6. Jan. In einem hiefigen Dotel erschoffen fich aus Lebensüberdruß ber Mannheimer Bantbeamte Roetiger und feine Geliebte Baula Schweichardt.

Medlinghausen, 6. Jan. In Derrest wurde der Bau-unternehmer Lünig von einem Arbeiter, der ihn ausgelauert hatte, totgestochen. Der Mörder wurde sestigenommen. Rosenheim (Oberbayern), 6. Jan. Eine beim Abbruch eines Dauses einstürzende Mauerwand erschlug einen vor-übergebenden Schlosser.

Landau (Bials), 6. Jan. Der Fabritarbeiter Boedel, Bater von fünf fleinen Kindern, erichof fich, weil feine achtsehnjährige Schwägerin feine Liebe nicht erwiberte.

Wien, 6. 3an. Die Unterluchung in der Sofrichter-ffare soll unbedingt festgestellt haben, daß Sofrichter das Bygantali von einem Feuerwerter erhalten habe, bessen Bruber Drogift fei.

London, 6. Jan. Der englische Bergnügungsbampfer "Baitare" mit 200 Vassagieren und 70 Mann Besatung stieß in Dusky Sound bei Neuseeland auf einen Felsen und sank. Die Bassagiere sowohl als auch die Mannschaft konnten gerettet merben.

London, 6. 3an. Die englische Regierung hat 20 000 Bfund Sterling filr die antarftische Expedition Scott gur Berfügung geftell:

Groß-Leipzig. (Bon unferem ftanbigen Mitarbeiter.)

Ein bedeutungsvoller Aft vollsog sich zur Iahreswende: die seierliche Eingemeindung von sechs Bororten, durch welche unser Bleißathen in der Bevölkerungszisser dis hart an die 600 000 berangerüdt und damit der Landeshauptstadt Dresden hierin wie an räumlicher Ausbehnung wiederum am einige Rasenlängen voraus ist. Run wird es wohl nicht lange dauem, daß auch das ichöne Elbstorenz seine Grenzställe wieder um ein Stüdchen vorrück, um sich den Kuhm, nicht nur die schönste, sondern auch die größte Stadt des Landes zu sein, sodald als möglich zurückzuerobern.

In Leipzig ist weiteren Erpansionsgesüsten vorderhand so ziemlich ein Ziel geset, denn nur ein paar Bororte von geringerer Bedeutung kommen noch in Frage, da sich die kräftig emporgeblühten Gemeinwesen im Süden der Stadt: Bauksich und Dessich, ernstbast gegen eine Einverleibung Leipzig, 6. Januar.

webren und damit umgeben, fic au einem seständigen Stadtgebilde au vereinigen, ein Blan, der in Regierungstreisen eis ige Unterstützung findet und darum über furz oder lang wohl zur Tatsache sich gestalten wird. Uniere Stadtverwaltung sieht naturgemäß in einer solchen Stadtgründung dicht vor den eigenen Toren eine ernste Gesahr, ein Hemmnis in der Weiterentwicklung unseres Gemeinweiens, die in den letzten Jahren unlengdar einen großzsügigen Charafter anzenommen dat, so daß es nicht mehr allzu übertrieben llingt, wenn man hier und da von der "Belistadt Leipzig" reden hört.

Klingt, wenn man hier und da von der "Beltstadt Leipzig"
reden hört.

Beltstädtischen Charafter tragen entschieden die Unternehmungen, die man hier für die nächsten Jahre plant und
die zum Teil auch bereits vollauf gesichert sind. Es sind da
in erster Reibe zu nennen: der Bau einer ständigen uroben
Ausstellungshalle, die Errichtung eines Eispalastes in Berdindigen mit einem allgemeinen Bergnügungsetablissements
größten Stiles; serner ein neuer Brachttheaterdau, der zwar
noch start in der Lust hängt, usw. In man trug sich
ogar ichon mit dem Gedansen an eine Beltausstellung,
aber man beschied sich ichließlich damit, es dei einer Mitteldeutschen Ausstellung, die allerdings im größten Stile
sür das Jahr 1915 geplant ist, bewenden zu lassen. Bis
dahin wird unser Bentralbahnhof, dessen Bau, auf
oreußischer Seite wenigstens, gewaltige Fortschritte macht,
nenschlicher Boraussicht nach vollendet sein. Das Austellungskomitee hat sich bereits gebildet und eine rege
Tätigkeit entsaltet, der es auch zu danken ist, daß die für das
Jahr 1913 geplanten beiden internationalen Ausstellungen
für Gartendau und Bausach debenfalls auf 1915 verlegt
vorden sind und mit der allgemeinen Industrie- und
Bewerbeaussitellung verdunden werden sollen. Als Austellungsgelände sind die in städtischem Besid besindlichen
dindenauer Biesen vor dem Frankfurter Tore, die rund
1 000 000 Auadrasineter umfassen, in Aussicht genommen, ein
Bebiet also, das ungefähr dreimal so groß ist als dasjenige
ver Ausstellung von 1898.

Beider werden alse diese geplanten Unternehmungen

ser Ausstellung von 1897 und der lehten größeren Berliner Ausstellung von 1896.

Leider werden alle diese geplanten Unternehmungen wurch die wirtschaftlichen Berhältnisse nicht ganz gerechtertigt, denn diese besinden sich dier offensichtlich im Zeichen maushaltbaren Riederganges. Einzelne Industriezweige, wie z. B. die graphischen Gewerde, die gerade für unier Leivzig ja von ausschlaggebender Bedeutung sind, und der Blaschinenbau haben einen Tiesstand erreicht, wie kaum jemals mvor. In der Buch und Steindruckbranche dat im Laufe des verstossen Jahres die Arbeitslosenzisser eine beängstisende Höhe erreicht, und es will zur Stunde, auf der Schwelle des neuen Iadres die Arbeitslosenzisser eine beängstisende höhe erreicht, und es will zur Stunde, auf der Schwelle des neuen Iadres, kaum ein Dossungsschinmer erstrahlen, daß es in absehdarer Zeit bester werden könnte, kein Bunder, das unter diesen Umständen die Bergehen regen das Eigentum sich von Tag zu Tag mehren, und auch die Selbstmordstatistis ständig keigende Zissen, und auch die Selbstmordstatistis ständig keigende Zissen ausweit. Im letzen Monat des vergangenen Iadres belief sich die Zahl derer, die dem Ledenssamps durch eigene Sand ein Zielesten, in Groß-Leipzig auf 211

Vermischtes.

Der schlagsertige Wis der Schotten, der sie selbst vor den Schranken des Gerichts nicht verläßt, wird durch einige Anekdeten des Scherifs Gun, eines wohlbekannten schottischen Richters, trefslich beleuchtet. Ein aufgeblasener Edindurger Richter hatte einst einen Mann vor sich, der eines kleinen Bolizeivergehens angeklagt worden war. Der Angeklagte gab das Bergehen zu, sagte aber, er hätte nicht gewußt, daß die Handlung gegen die Gesehe verstoße. Unkenntnis des Gesehes entschuldigt keinen", antwortete der Richter. "Nanu, warum sind Sie denn Richter geworden teine junge Lehrerin in ein scharfes Kreusverhör, sie war ihm aber völlig gewachsen. Endlich, etwas verärgert, meinte der Anwalt: "Fräulein, Sie sind wirklich sehr flug." Die Lehrerin antwortete mit liedlichem Lächeln: "Wie schrein erwidern." ich 3hr Rompliment erwidern.

Napoleons III. Geliebte im Armenspital. And Beranlassung des Bolizeikommissars von Bincennes wurde jest eine alte und gebrechliche Frau von nahezu achtzig Jahren, Julie Mouton, in das dortige Hospital geschafft. Julie war in ihrer Jugend blendend schön gewesen und batte in ihrer ersten Blüte die Gunst Navoleons III. ge-

bin mit allem einverstanden, was du bestimmst und für nötig hältst — mur, dat in die Seelen der Kinder kein Schatten fällt!" — "Er soll es nicht", erwiderte sie sanst, "aber er würde es, wenn wir so miteinander fortlebten, wie disher. Ich habe eine Bitte an dich." — "Sprich sie aus — ich habe keine Ursache, dir etwas zu verwehren." — Seine Gattin antwortete nicht gleich — es war, als oh sie einige Wale bottig nach Aten ringen puste, und ob fie einige Male haftig nach Atem ringen mußte, und was fie bann leife, schüchtern wie ein siebzehnjähriges Madchen sagte, hatte er von den Livpen dieser Frau nimmermehr zu hören erwartet. Sie sagte: "Ich wollte dich bitten, dir meine Liebe gefallen zu lassen."
Das Gesicht des Mannes suhr nach diesen Worten

iab berum, er ftarrte fie an, als burfe er feinen Ohren nicht trauen, als mare ploblic por ihm ein Bunder geicheben. Dann aber, als er die beige Rote fah, die über das Gesicht der Frau lief und ihm einen jungfräulichen Reis verlieb, den er bei ihr für unmöglich gehalten und Nets verlieh, den er bei ihr für unmöglich gehalten und dessen Wirtung deshald eine um so größere war, schlug er die Hande vors Gesicht und sagte schwerzlich: "Und das gerade jest?" Sie legte wieder sauft die Hand auf seine Schulter und sagte mit inniger Stimme: "Ja, gerade jest, Emil, wo die Brüfung, die uns getrossen, mir als eine döhere Fügung erscheint, die uns darauf hinweisen will, das wir auf falschem Pfade wandelten. Sollen wir diesen Vingerzeig unbeachtet und das Leid, das damit über ein nunges, unschuldiges Gerz gekommen ist, dieses umsonst daben erdulden laisen?"

Er ftobnte tief auf unter den Banden, die fein Geficht bedenten. "Ich war ein elender Schwächling", fagte er "Klage dich nicht an — nein, es mußte einmal jo tommen und die Schuld liegt noch mehr an mir." Er icuttelte mit dem Kopfe und verharrte in derielben Stellung. "Ja, die Schuld liegt an mir", fuhr fie fort, mein hers war flolz, es muste erst gedemütigt werden. Lasse mich deinen Schmerz mir dir tragen, vielleicht, daß auch dann dein Schmerz ich wir dire Ders fich mir einst gumenbet."

Der Gutsherr zog die feine Hand, die auf seiner Schulter lag, an seine Lippen und helt sie fest. "Du hast eine große, edle Seele, daran habe ich nie gezweiselt", sagte er, "habe Rachsicht mit mir, verzeih mir, wenn du es kannst, du bist mir in so vielem i.berlegen." Sie fühlte die leise Anklage, die in seinen Worten lag; gerade diese Aberlegenheit war es ia. die ibn unsumpathisch berührt.

ihn surfidgeschreckt gatte. "Ich habe auch ein Ders, und ich habe dich immer geliebt", sagte fie leise. Die Wirfung bieser Worte war noch größer, als die

porbin, der Gutsberr fuhr mit feinem Stuble berum und starrte sie an, die errötend über ihr Geständnis mit niedergeichlagenen Augen vor ihm stand. Und dann legte er plötlich seine Arme um ihre schlanke Gestalt und zog sie zu sich nieder, und es geschah das Unerhörte, noch nie dageweiene, daß sie auf seinen Knieen sas und über sich selbst in Scham das Gesicht an seiner Schulter verbarg. "Du hast mich immer geliedt?" sagte er, indem er von ber Situation felbft befrembet, fie mit einer Urt icheuer Ehrfurcht betrachtete. - "Und beine fühle Referve -beine Burudhaltung?" fragte er wieber.

deine Burüchaltungs fragte er wieder.
Frau von Reined erwiderte: "Es war nur der Ausdruck eines falichen Stolzes. Damals, als ich mit sechzehn Jahren als Hoffräulein nach dem Tode meines Baters zu der Großherzogin kam, und du als Offizier bald darauf auf der Durchreise mich besuchtest und so innige Worte der Teilnahme zu mir sprachst, mir in jeder Lage deine Unterstützung andotest, da machtest du einen großen Eindruck auf mein junges Herz, den deine Briese später noch vertieften. Aber du sohlt in mir nur die Kousing, denn vertieften. Aber du sahst in mir nur die Cousins, denn du trugst schon damals die Liebe zu deiner ersten Frau im Herzen. Ich habe dich nie vergessen, und ich weiß nicht, ob diese Erinnerung es war, die mich zurücksielt, die Hand eines der zahlreichen Bewerber, die ich fand, ansunehmen, oder eine geringere Empfänglich feit des Bergens, als fie andere Madden bestigen. Ich war vielleicht etwas tolg und hochmutig geworden durch die Gunft, die ich bei Sofe fand. Aber ich fühlte mich bod nicht befriedigt in vole tand. Aber ich fublte mich dach nicht befriedigt in iener Sphäre, und als mir der Anirag demacht wurde, die Fülrung deines Haufes zu übernehmen, da willigte ich nicht allein darum ein, weil sich wir damit ein edlerer Berufstreis bot, sondern weil ich auch hoffte, deinem Herzen etwas sein zu können. Ich fand dich als einen noch immer über den Berluft seiner Frau schwerzebengten Mann, die Einfamkeit hatte ben Schmers in bir nur genahrt, und ich war gu ftolg, langfam die Deilung gu übernehmen und mit meiner eigenen Liebe die beine mir gu-gumenden. Ich wollte ein ginges, - fein Almosen, dachte ich in meinem Stols, und so betonte ich denn immer nur

meine Pflichterfüllung und wir blieben uns fremd." Es lag ei vas Rübrendes in bem Geftanbuis bieler

fonst so stolzen Lippen, die in dieser Stunde das Ge-heimnis ihrer Seele offenbarten. D. Borte verfehlten auch ihren Ginbrud auf ben Gutsberru nicht, er fühlte fich durch fie beschämt und doch zugleich wohltnend berührt es war ein Ballam, der auf sein noch zudendes Gerz fiel. "Ich din deiner nicht wert", sagte er, "da ich dich so ver-leben sonnte; ich verkannte dich und flüchtete mich immer wieder in die Erinnerungen, denn ich fühlte mich ver-einsamt. Da kam jenes Mädchen ins Haus, mit ihm stieg die Bergangenheit lebendig vor mir auf, und das Hers wurde mir warm. Ich sab in ihr nur das Sbenbild meiner verstorbenen Frau — ihr findliches Wesen sog mich an, und ich gab mir nie Rechenschaft über das Gefühl, das ich für sie empfand. Gestern — ich weiß nicht, wie es kam — es war mir, als hätte ich ein Anrecht auf sie, und als ich den Antrag Bardows hörte, da faste mich die Angft, fie gu verlieren, die mein Connenstrahl in meiner Bergenseinsamfeit geworden war, und ich tat bir die große Aranfung an."

Frau von Reined legte ihm abwehrend die Hand auf den Mund. Ich tenne dich und auch das Mädchen", sagte fie, "und weiß, daß fein unlauteres Band euch verknüpfte, daß jenes abscheuliche Gerücht, das Velaener verbreitete —"

(Fortfegung folgt.)

Welt und Wiffen.

— Gefundheit und Militärdienstosstadt. Die Seerespslicht virft auf das Bolt in förperlicher und geistiger Beziehung rzieherisch. Dieser günstige Einflus läßt sich zahlenmäßig in den Sterbetoseln nachweisen. Während die Mittelzahler in einem bestimmten Lebensjahre vorsommenden Sterbeälle auf 1000 Versonen beim weiblichen Geschlechte in allen staaten und deim männlichen Geschlechte in England von der Mitte des dritten Lebensjahrzehntes stetig steigend, zeigt diese Bahl in Deutschland und Frankreich, wo die allgemeine deerespslicht besteht, innerhald diese Jahrzehntes keinen Instieg, sondern einen Küdganz und Stillstand deim männichen Geschlecht. Es sterben also in England im Alten wischen 20 und 80 Jahren mehr Männer im Bergleich zu Bevöllerungszahl und zur allzemeine Sterblichkeit als in Deutschland und Frankreich, und England würde durch die Einführung der allgemeinen Geerespslicht die Bahl der Todeskälle in diesem Alter vermindern. - Gefundheit und Militardienftpflicht. Die Beerespflicht

nisvolle ezeinber e Leiche 2 Tone fanden founte Dian itte mit er bei g feiner

meiter

in Jahre icheinun en bee Rataiten . Arone nifchen b doloffen Energi Arbeit 9 in 1 oten 1 en Mbte 0 Stelle g für b

juche, be n murb paren fuche u Steller Roch Lier hat gegen

n. Wi

Südpo auptitab daft fü um in Gehein u Ebre dernbut emablin onialan ellte ei fleinen Dernburg auf de

hadleton pe Blat ichtigle die m erbrüde day di geit Dor den i Sunge Gneie den Dot

ire wo

fte würl

pieberum

roth an

have to mie 1 peil er rt au tu dimer, d dag ichme em Bat den bes

u nehme ern abe ein Ba ch 811 8 und foat Fran 1 ingewe re fie p ging, vo

on Rein estern b rüdgete h hin Seele Befit. ine S te Stin panote die ne

g fprad bann fti uhig: e nicht auch:

Zügen

noffen, der ihr eine glangende Wohnung einrichtete, wo fie einige Jahre hindurch eine Art Sofftaat um fich versammelte. Als die Reigung des Kaisers erloschen war, wurde sie die Geliebte eines Grafen, der ungeheure Summen an sie verschwendete. Niemals aber hatte sie in der Zeit ihres Glanzes daran gedacht, für ihre alten Tage zu sparen, und so wuchsen mit ihrem zunehmenden Alter Entbehrungen und Sorgen und schließlich kam das Betteln. Als der Bolizeikommissar in die erdärmliche Stude eintrat, in der die abgezehrte Greisin auf einem jammerlichen Bett lag, fprangen ihm swei Sunde ent-gegen, die ihn angriffen und nur mit Mube gebandigt werden fonnten, als die alte Frau weggeführt murde.

Werden fonnten, als die alte Frau weggeführt wurde.

Boher die Bezeichnung Kümmeltürke kommt. Die meisten glauben wohl, daß dieser Ausdruck eine Ironie auf den Türken enthalte, dem ja durch den Koran der Genuß geistiger Getränke verboten ist. Abgeseben davon aber, daß auch schon früher der Türke einem berauschenden Trunk durchauß nicht abhold war, hat die Bezeichnung eine ganz andere Herfunst. Auf den großen Gewürzeine ganz andere Herfunst. Auf den großen Gewürzeine nämlich, zum Beispiel in Augsdurg, wurde schon im 16. Jahrhundert der damals sehr teure Kümmel von türksichen Kausseuten feilgeboten. Der Kümmel wird heute wie damals hauptsächlich in Nordafrika und auf Malta gebaut, dilbete also für den levantinischen Kaussmann einen wichtigen Exportartifel. Bielsach waren freilich die Berkäuser gar keine richtigen Türken, sondern osmanische Untertanen und bäusig Griechen und Albanesen. osmaniiche Untertanen und banfia Griechen und Albaneien.

aber da tie nach Landessitte in türkischer Tracht mit riefigem, buntem Turban neben ihren Rummelfaden fagen, taufte fie ber Bolfsmund "Rummelturten".

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Berechtigte ftrenge Strafe. Der Megger Benjamin Seelig aus Schlüchtern, ber beimlich ein vollständig mit Tuberfelbasillen durchseuchtes Rind geschlachtet und das ungenießbare Fleisch durch einen anderen Megger in den Berfebr zu bringen versucht hatte, wurde von der Straffammer in Danau au 6 Monaten Gesangnis, 50 Mart Geldftrafe und 3 Jahren Ehrverluft verurteilt.

strafe und 3 Jahren Ehrverluit verurteilt.

§ Das Heimweh bes Fahnenflüchtigen. Der Berliner Gontachow wurde im Jahre 1903 fahnenflüchtig. Bier Jahre lebte er in Brüffel, und drei Jahre entzog er sich in der Schweiz den Rachstellungen der deutschen Behörden. Ende vorigen Jahres wurde er von Seimweh ergriffen: er kam wieder nach Berlin und stellte sich dem Gericht. Bei seiner Bernehmung behauptete er, er sei deswegen sahnenslüchtig geworden, weil er es beim Militär wegen der Mishandlungen und Schisanierereien nicht mehr habe aushalten können. Die Zeugen, die er datte laden lassen, damit sie seine Angaben bestätigen sollten, ließen ihn jedoch gänzlich im Stich. Das Kriegsgericht der Berliner Kommandantur vermit sie den Fussilier zu 1 Jahr Gefängnis und zur Berlehmung in die sweite Klasse des Soldatenstandes.

Dandels-Zeitung.

London, 6. Jan. (Distontherabietung.) Die Bant pon England bat ben Distont von 41/2 Brozent auf 4 Brozent

Limburg, 5. Januar, Amtlicher Fruchtbericht. (Durch-schnittspreis pro Maiter.) Koter Weizen, Nassausicher Wit. 18.40, weißer, fremder 17.75, Korn 12.00, Futtergerste 9.00, Braugerste 11.00, Hafer 7.50 Wit., Kartoffeln 4.00, 5.00 Mt. p. Walter.

fie Mu

bej itāl

fine

ctit per

geft

шп

Bei Leu geg

mag fcha Ria

Ari

Stan Nan Nri

Durch Massen-Einkauf

hatten wir Gelegenheit, Warenmengen speziell in

Weisswaren als Hemdentuche, Flockpiques, Bettdamast, Halbleinen, Damenhemden, Kissenbezüge etc.

> unglaublich billigen Preisen trotz der enormen Baumwollpreissteigerung

> > zu erwerben.

Diese Borteile werden wir unserer Kundschaft voll und gang zu Gute kommen lassen, und bringen enorme Warenposten zu bisher noch nicht gekannten fabelhaft billigen Preisen Jum Berfauf.

Warenhaus S. Rosenau · Hachenburg

Folzversteigerung.

Montag, ben 10. Januar 1910, vormittage 91/, Uhr aufangend,

merben im hiefigen Gemeindewald, in ben Diftritten Giden und Steinchen

650 Raummeter Buchen=Scheit= und Knüppelholz,

26 Raummeter Gichen=Scheit= und Anüppelholz

öffentlich meiftbietenb verfteigert.

Unfang Diftritt Giden.

Mündersbach, 4. Januar 1910.

Der Bürgermeifter: Raus.

Ansichtskarten

Künstler-, Jagd- und humoristische Karten

Geburtstags-, Namenstags-, Verlobungs-, Vermählungs- und Beileidskarten in großer Auswahl bei

Hrch. Orthey, Hachenburg Steter Eingang von Neuheiten.

Der



SEPARATOR

ist der beste.

Prospekt gratis.

Prospekt gratis.

C. v. Saint George, Hachenburg.

an Uhren und Goldwaren merden gut und außerft billig hergefteltt. S. Badhaus, Uhrmader, Sadjenburg.

Stempel after Art

für Behörden, Vereine, Geschafts- und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit z n billigsten Preisen Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald.

Darlehn an sichere Personen I. und II. Hypothek vermittelt Phil. Krämer, Betzdorf a. Sieg. Bu haben in ber Druderei bes Seinrich Orthen und Ratt ber Riickporto erbeten. =

Aparte Muster Moderne Austührung

Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen** Vermählungsanzeigen

liefert [dinell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" bachenburg.

Schweine-Plund Pökelfleisch

Köpfe, Rippen, dicke Beine etc. (amtlich untersuchte, holsteinische Ware) M. 3.70. Eimer, 25 Pid. netto M. 8,75. Käse, hochfeiner holsteinischer Hollander, 10 Pfund-Postkolli M. 3.20.

Kieler Fettwaren-Versandhaus Kiel.

rofiges, jugendfriiches Rusfebes, weiße, fammetmein faut un weiße, fammermen blendend fcone Crint.

Alles bies erzeugt bie allen echt beit

Stedenpferd= Lilienmilch-Seife pon Bergmann & Co., Radebes ber

a Stild 50 Big. b.i:

"Erzähler vom Welter wald". Dasbach in Sachenburg bild

Erzähler vom Westerwald

Ratgeber fur Laudwirtichaft, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Conntageblatt. ..

Berantwortlicher Rebatteut:

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Richhubel, Sachenburg

Mr. 5.

Ericheint an allen Werftagen. Bezugepreis burch die Boft: vierteljährlich 1.50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag den 7. Januar 1910 .

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., bie Reflamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

Volksgefundheit.

Benn wir von Bohnungsnot horen, fo benten wir in ertter ginie an bie Berhaltniffe in ben großen Stabten, mo in ben Arbeitervierteln bie Schlafganger und fleine Familien maffenbaft in Quartieren untergebracht find, bie man als bas Gegenteil von menidenwürdig bezeichnen barf. Die Bolizei tut freilich ihr Möglichftes, um den fich bieraus ergebenden Gefahren aller Art vorzubeugen, aber fie erfahrt nicht alles, und oft genug muß fie auch ein Auge zudruden, weil ein ichlechtes Obdach immer noch beifer ift als gar feins, und weil die Berhaltniffe der städtischen Bodenverteuerung und der Bermietungen in Berbindung mit dem Hypothekenwesen und anderen sindanziellen Belastungen stärker sind als der gute Wille der Gesetzebung und der ausführenden Organe. In Charlottenburg ist man dabei, von Magistrats wegen ein sädtisches Bohnungsamt zu schaffen, das die Tätigkeit ver Volizei unterstüben soll. Aber auch in den kleineren Stabten und auf bem Lande, wo boch ber Grund und Boben erschwinglich ift und bie Berhaltniffe fich einfacher

gestalten, ift lange nicht alles fo, wie es follte. Es ift bas Berdienft bes Grafen Bofabowsty der in seiner Amtszeit als Staatssefretar und Minister sich viel mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt hat, daß weitere Kreise auf die Abelstände hingewiesen werden. Er hat am Mittwoch in Rünchen auf einer Tagung des bagerifchen Landesvereins gur Forderung bes Wohnungs wefens eine Rede gehalten, die der Borfitsende Professor Gruber als einen Appell an das öffentliche Gewissen bejeichnete. Richt die Lebenshaltung der oberen Schichten, das beist der Bestgestellten ist matgebend, wenn man die Kulturhobe eines Bolles beurteilen will, sondern der wirtichaftliche Buftand ber großen Maffen. Bon ihr bangt die Bufunft ber Ration ab, die Wehrfabigkeit in serieg und Frieden, die Arbeitsleiftung auf den Gebieten der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerfs, und damit die Leistungsfähigkeit auf dem Weltmarkte, der Welthandel, und schließlich auch die Möglichkeit, neue Rulturfortidritte, neue tednische Errungenichaften nut-bringend ausgabauen und ben Borteil davon bem gangen Bolte gufommen gu laffen. Rehmen wir ben Gall, innerbalb eines verfommenen, degenerierten Bolfes mache ein Gelehrter ober Technifer eine epochemachende Erfindung, fo wird fie gang von felbit und unvermeiblich an bas

Ausland verloren gehen, während zu einer aufftrebenden Nation die besten Kräste des Auslandes hinzuströmen, um mitzuarbeiten. Das beste Beispiel hierfür ist Amerika. In Deutschland ist man leider schon vielsach dahin gekommen, fremdländische Arbeiter aus Gebieten mit niederer Kultursuse ins Land zu ziehen. Das ist ein Beweis dasür, das wir nicht an Abervölkerung leiden, wie manche behaunten mollen jandern das wir alle nwiere manche behaupten wollen, sondern daß wir alle uniere Leute selbst beschäftigen könnten. Es sehlt nur an Ent-gegenkommen, stellenweise an Berständnis, allgemein an ber sozialpolitischen Tendenz in dieser Richtung. Bielsach mag das Entgegenkommen auch durch Mistrauen und darje Forderungen auf der andern Seite, Folgen der Rlaffentampfe und Rlaffenvorurteile, erichwert werben.

Durch folde hinderniffe follte man fich nicht beirren laffen. Die Schaffung guter, gefunder und billiger Bohnungen ift für unfer Bolf geradezu eine Lebensfrage. Das 3deal des Eigenheims lätt fich natürlich nur in den wenigsten Fallen erreichen und wurde vielleicht febr oft als eine laftige Teffel empfunden werden, die die Freigugigfeit aufhebt. Aber es gibt andere Möglichkeiten, Bachtverhalttine und dergleichen, die von Großunternehmern, von Genoffenichaften, fogar von Arbeiter-Bereinigungen felber ins Auge gefaßt werden können, je nach Maßgabe der Lokalen Berhältnisse. Es ist sehr wesentlich, daß immer und immer wieder darauf bingewiesen wird.

Bir wollen aber nicht verschweigen, daß wir nicht nur an den Fabrifarbeiter und den landwirtschaftlichen Arbeiter denken nichten. Der selbständige Handwerter, der kleine Beamte, der Geschäftsmann, der Lehrer, der Brivatbeamte sind ebenso wichtige Glieder unseres Bolkstörpers, auf deren Entwicklung als Individuen und als Stand heute und in Zukunft es ankommt. Der Mittelstand ist in vielen Beziehungen schlechter daran als der Arbeiter, und er verfteht fich meniger gu mehren. Er aber follte gerabe ber Trager beffen fein, mas mir Bolfsfulfur nennen, und nach oben und unten bin vermittelnt und ausgleichend wirfen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Es scheint jo gut wie ficher zu fein, daß die Wahl-D= Landiage zu unterbreiten gedenft, die Einführung der geben einen Bahl nicht bringen wird. Man will es bei der
biffentlichen Stimmadgabe belassen. Für diesen Entschluß

D= bes prengischen Staatsministeriums sollen, so beigt es, die rgebniffe ber fürglich veröffentlichten Wablitatiftit mageife gebend gewesen fein, nach welchen bie gebeime Babl bie Sosialbemofratie begunftigen fointe. Daß mit Beibehaltung Radebe ber bffentlichen Stimmabgabe ben Bunichen ber gejamten emfsparteien recht wenig gedient fein würde, ift begreiff di, denn nach ihrer Auffaffung mußte gerade die Einführung id Rar ber geheimen Babl einen Sauptbe tanbteil ber Reform nburg bilben. Aber auch in rechtsitebenben Rreifen fiebt man in einer Reform ohne gebeime Wahl nicht gerade des Kätjets Löfung. So meint der Führer der Freikonservativen, Abg. Frhr. von Bedlig, in einem Auflat über die Wahl-rechtsfrage soeben, daß eine einigermaßen dauernde Reuordnung des preugifchen Bablicats fich ichwerlich wird erreichen laffen, ohne bag man zugleich in irgendeiner Form zur gebeimen Stimmabgabe übergebt.

+ 3m Jahre 1909 find burd Bermittelung bes Aus-martigen Umtes 70 Vehrerftellen an bentichen Ausland. dulen befett morben. Davon entfielen auf Abeffinien 1, Argentinien 4. Belgien 6, Brafilien 3, Chile 8, China 6, Griechenland 1, Guatemala 2, Italien 5, Japan 1, Griechenland 1, Guatemala 2, Italien 3, Chile 8, China 6, Griechenland 1, Guatemala 2, Italien 5, Japan 1, Maroffo 1, Berfien 2, Veru 2, Bortugal 3, Rumänien 6, Spanien 6, Britisch-Südafrika 1, Lürkei 10, Uruguan 1 und Benezuela 1. Angestellt wurden 6 akademisch gebildete Oberlehrer, davon 2 an leitender Stelle, 10 wissenschaftliche Hilfslehrer und Kandidaten des höheren Schulsamts 2 Witteliebullehren 15 Welfstelle des höheren Schulsamts 2 Weitteliebullehren 15 Welfstelle des höheren Schulsenschaftliches des höheren Schuls amts, 2 Mittelicullehrer, 45 Boltsichullehrer und 6 Lebrerinnen. Bon ben Lehrfraften ftammten 50 aus Breugen, je 5 aus Bapern und Samburg. 4 aus Sachien und je 2 aus Burttembera Geffen und Elfat-Lothringen.

+ Un der Bei breitung von Bauwaunachrichten über die "deutsche Gefahr", die für das beklagenswerte britische Weltreich immer größer wird, je näher der Termin der Unterhauswahlen beranrückt, beteiligt sich auch der Britische Flottenverein. Er veröffentlicht soeben eine Kundgebung, in der erklärt wird, die britische Borberrschaft sur See werde von der größten Militarmacht des Kontinents bedroht, die im Begriff fei, eine ungeheure Kriegsflotte zu bauen. (!) Andererseits ift von Interesse, baß die Britische Abteilung der Interpariamentarischen Union bemüht gewesen ist, den in britischen Blättern immer wiederkehrenden Behauptungen, die deutschen Marineausgaden für 1910 gingen über den im Flottengelet veranschlagten Betrag weit hinaus, einigermaßen auf den Grund zu geben. Die Abteilung veröffentlicht nämlich eine Ertlärung des Präsidenten der Deutschen Abteilung Prosessor Eichhoff und des Generalsetretars Dr. Lange, in der sene Behauptungen zurückgewiesen werden, und in der ferner nachgewiesen wird, daß die Bermehrung der Ausgaben fich volltommen in Abereinftimmung mit dem Flottengefes befindet.

+ Die Ginbringung eines Bargellierungegefeges für die Ostmart wird von der preußischen Regierung nicht mehr beabsichtigt. Ein solches Geset, dessen Entwurf icon vor zwei Jahren sertiggestellt war, wurde als notwendig erachtet zur Ergänzung des Gesetes über die Gründung neuer Ansiedlungen in sieben Provinzen vom 10. August 1904, um bessen Umgehung zu verhindern. Die Absicht des früher geplanten Barzellierungsgeseises ging dahin, auch die Adjazentenverkaufe unter eine bebordliche Genehmigung zu stellen. Dieses Ziel ist an sich nicht aufgegeben; es soll vielmehr ausgedehnt werden auf alle preugischen Brovinzen und nicht nur auf die Oftmark, um eine gesehliche Handhabe gegen eine unzwechnäßige "Güterschlächterei" zu schaffen.

+ Bie mitgeteilt wird, beabsichtigt die preugische Regierung gegen den Lohnunfug und die fibervorteilung des Publifums beim Sandel mit Pramienund Zerienlofen ernfthaft vorzugeben. Gin Gefebentwurf, ber aufdeinend unter Mitwirfung der preußischen Lotteriedireftion ausgearbeitet murde, liegt bereits por und murde einzelnen Sandelstammern sur gutachtlichen Augerung gugeftellt. Es wird beablichtigt, ben Entwurf alsbald bem Landtage vorzulegen, bamit das Gefen bereits am 1. April 1910 in Rraft treten tonne.

+ In abnlicher Beife wie ber Bifchof pon Des bat and der Bischof Er. Fritzen von Stratburg sich gegen den Erlat der reichsländischen Regierung gewendet, der das an die katholischen Lehrer ergangene, bischöfliche Berbot den Allgemeinen deutschen Lehrerverein beizutreten, als einen Eingriff in den Bereich der staatlichen Rechte gurudweift Bifchot Friten bestreitet gleid, Bifchof Billibrod in Det bat e: fich eines folden Eingetffs ichulbig gemucht habe. Su feiner Berteidigung führt er an, bag nut folde Mitteilungen des Bifchots an Bebrer an ben Dienstweg gebunden find, die in der matlichen Rompetensipbare liegen, fich auf die Amtstätigfeit ber Lebrer besiehen. Der Anschlut an den Allgemeinen beutschen Behrerverein iet aber feine Amtstätigfeit, sondern Sache des freien Ermeffens der Lehrer. Deshalb glaube er, Friben, mit seinem Beitrittsverbot die Grenzen seiner Besugniffe nicht überichritten zu haben.

+ Der Deutsche Zentralnerband für Sandel und Gewerbe bat es sich auch jur Aufgabe gemacht, den sogenannten heimlichen Warenhandel zu befänigfen, ber von Brivatperic n mit Nahrungs- und Gemigmitteln, läglichen Gebramssegegenständen, insbesondere auch mit Rahmaschinen und Mödelstüden in nicht offenen Berkaufsitellen betrieben wird. Durch diesen unangemeldeten Gewerbebetrieb wird nicht nur der Erwerbstätigkeit der Gewerbetreibenden aller Geschäftsaweige Abbruch getan, sondern es erwächtt auch der Artensenden fondern es erwachft auch bem Staate und ber Gemeinbe ein nicht unbeträchtlicher Schaden, der in dem Ausfall von Steuern und Abgaben besteht, der durch die unterlassene Anmeldung des Gewerbes berbeigeführt wird. Der genannte Berband bat vor fursem in einer Eingabe den Reichstag angerufen behufs Herbeiführung gefetgeberischer Magnahmen, die geeignet find, den fogenannten beimlichen Sanbel nach Doglichfeit einzuschränfen.

Olterreich-Ungarn.

× Bu einer fehr bemertensmerten Aundgebung für bas beutich-öfterreichifche Bunduis tam es in ber Biebener Begirtsvertretung gu Bien. Der bortige Begirtsvorfteber marf in der erften Sigung im neuen Jahre einen furgen Rüchblid auf die "großen Ereigniffe bes vergangenen Jahres" und führte babei aus: Das unftreitig bebeirtenbfte Ereignis war für Ofterreich-Ungarn bas Eingreifen unieres machtigen erhabenen Bundesgenoffen im Deutschen Reiche in die friegerischen Berwidelungen am Baltan. Reiche in die friegerischen Verwicklungen am Baltan. Durch diese treudeutsche Bundestat wurden nicht nur Tausende von Menschenleben geschont, sondern es wurde auch unernestliches Unasud verbütet. Auch das Prestige unserer Monarchie wur e vor der ganzen Welt gehoben und für längere Beit der Frieden Europas gesichert. Der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin haben unseren Waterstadt Wien am 14. Mai v. J. einen Besuch abgesstattet und wurden von der Wiener Bevöllerung mit Indel emptangen und begrüßt. Diesem deutspürzigen Jubel empfangen und begrüßt. Diesem denkwürdigen Ereignis soll eine damernde Erinnerung geweiht werden. Der Bezirksvorsteber schlug dann vor, eine der schönsten Straßen im Wiener Balaisviertel, die Allee-Gasse, in Kaiser Bilhelmstraße umzutausen. Die Bezirksvertretung nahm diesen Borschlag unter lebhastem Beisall einftimmig au.

Nordamerika.

x Bur weiteren Musgeftaltung bes Schiebsgerichts. wefene im Intereffe ber Erhaltung bes Beltfriebens ift bon ben Bereinigten Staaten ein neuer Unftog ausgegangen. So foll, wie aus Bafbington gemelbet wird, Staatsfefretar Anog eine Birfularnote an bie Dadite gerichtet haben, in ber vorgeschlagen wird, ben geplanten internationalen Brifengerichtsbof mit ben Dachtbefugniffen und Funktionen eines internationalen Schiedsgerichts für alle im Frieden wie im Rrieg auftauchenben Streitfragen auszustatten. Auf diese Rote babe Knor angeblich bereits meprere auftimmenbe Untworten erhalten. Inbeffen burfte fich die vielumftrittene Frage bes obligatorifchen Schiedsgerichtshofs wohl faum fo leichtbin auf bem Bege von Birfularnoten lofen laffen. Staatsfefretar Anor mußte benn gerabegu ein biplomatifder Begenmeifter fein.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 6. Jan. Die Abteilung für höheres Schulweien ift mit dem Referat für höhere Mädchenschulen im Kultus-ministerium unter der gemeinsamen Leitung des Ministerial-direktors Schwarpfopff vereinigt worden.

Berlin, 6. Jan. Der Gesamtvorstand bes Bundes der Industriellen beschloß in seiner letten Sitzung, daß die ordent-liche Generalversammlung des Bundes Montag. 24. d. M. zu Berlin stattfindet.

Eisenach, 6. Jan. Im Reichstagswahlfreis Eisenach-Dermbach ist der bisberige nationalliberale Kandidat, Guls-besitzer Krug von seiner Kandidatur zurüdgetreten; an seiner Stelle ist Justigrat Appelius als liberaler Kandidat aufgestellt

Erlangen, 6. Jan. Der ebemalige Reichstagsabgeord-nete Freiherr von Gagern ift auf feinem Schloffe Reuenburg im Alter von 69 Jahren gestorben.

Bofen, 6. Jan. Der polnische Reichstagsabgeordnete v. Chrsanowski, ber Bertreter von Bofen Stadt, bat fein Reichstagsmandat endgultig niedergelegt.

Köln, 6. Jan. Der Desernent des biefigen Schulwesens bat die Reftoren im Auftrage der Königl. Regierung ersucht, den Schulkindern fernerdin die Teilnahme an den Gesangübungen des Kinderchors des Arbeitergesangvereins "Lyra"
zu verbieten, weil Mitglieder des Gesangvereins der sozialbewafestischen Werkei gesehren. Demofratifden Bartei angehören.

Wien, 6. Jan. Zum 80. Geburtstag des Raifers plant die Stadt Wien große Festlichkeiten. Die hervorragendite darunter foll die Grundsteinlegung der Walhalla auf dem Rahlenberg fein.

dendon, 6. Jan. Aus Schanghai wird gemeldet, das dort hartnädige Gerüchte von der Borbereitung einer neuen Fremdenhetze im nörblichen Teil der chinesischen Provinz Kiangsu im Umlauf sind. Auch aus verschiedenen Teilen Schantungs wird von fremdenfeindlichen Umtrieben berichtet.

Florenz, 6. Jan. Ein hiefiges Blatt teilt mit, daß ein Sträfling des Gefängnisses von Siena wichtige Enthüllungen über die Ermordung des Königs Dumbert gemacht habe. Die Bolizei glaube, oah sie endlich die Mitschuldigen in den Sanden habe. Die Einzelheiten der Enthüllungen seien dem Justizminister mitgeteilt worden.

Teheran, 6. 3an. In ichwerer Geldnot befindet fich die perfische Regierung. Um Biltrel au gewinnen, verhandelt fie gurgeit über den Berfauf eines Leiles cer Krontuwelen an ausländische Kapitalisten, beren Bertreter in Leveran an-

Dof- und Derionalnachrichten.

- Der beutiche Rronpring und die Kron einzeffin baben fich jum Jagdaufenthalt beim Gurften olen nach burften ein begeben. Die Rudfehr nach vors bam erfolgt
- Der Gesundeitszustand de. geisteskinnten ogkatserin Charlotte non Meriko, der Schwefte. Des verstrebenen Rönigs Leopolds, ist sehr besorgniserreg no. Sie natte in den letten Lagen wiederholt bestige Butunfalle. Die Arste baben wenig Possung auf Wiederberstellung.

168

uten nb 1 lbőL

Bant

paent

Durd-

18,40,

igerfte

Busiches aut u int.

Deer und Marine.

Anderung ber Garnifondienftboridriften. Bu ben bis-berigen Garnijondienftvoridriften find furalid Anderungen berigen Garnisondienstvorschriften sind kürzlich Anderungen in Form von Deckblättern an die Truppen ausgegeben worden, die eine Bereinsachung des Garnisondienstes in sich schließen. In erster Linie ist die Bechselwirkung swischen Armee und Marine auch für diese Borschrift bebout, und is dassir Sorge getragen, das auch in den Marinestandorten der Dienst in gleicher Weise wie in den Armeestandorten gedandhabt wird. Die ständige militärische Bewachung von Ausbewalt ausgräumen mit Deeresgerät usw. ist auf das undehingte, in der Borschrift näher begrenzte Bedürfnis zu besichränsen; sür Zivilbehörden dürfen Militärvosten nur mit Genehmigung des Kriegsministeriums gestellt werden. Das Deraustreten der Wache bei ftündlichen Ablösungen ist eingeschränkt, zum Einteilen der Bache nach erfolgter Ablösung werden wird nur noch bei Tage herausgerusen. Eine wesentliche Bereinsachung haben ferner der Meldedienst und das Erweisen der Ehrenbezeigungen ersahren.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 8. Januar.

812 | Mondaufgang 402 | Monduntergang Sonnenuntergang 1642 Bhysiter und Aftronom Galileo Galilei in Arcetri bei Florenz gest. — 1794 Publizist Justus Möser in Osnabrüd gest. — 1867 Wilhelm Stolze, Begründer eines stenographischen Systems, in Berlin gest. — 1896 Französischer Dichter Paul Berlaine in Baris gest. — 1907 Der Schah von Bersien, Muzasser ed Din, in

Baris gelt. – 1907 Der Schat von Bersien, Muzasser ed Din, in Teheran gest.

O Akunngen. Bon Francesco Bertolini, dem bedeutlamen Bologneier Geschichtssforicher, der vor einigen Tagen, 69 Jahre alt, plößlich einem Schlagausall erlegen silt, wird die folgende Geschichte erzählt. Am Rachmittag des 31. Dezembers mußte Bertolini einer Kommissionssitung der Universität beiwohnen. Er war kaum im Beratungszimmer angelangt, als er seinen Ring verniste. Er dat den Sekretär, sosort nach daus zu televhonieren, und er singte binzu: "Ich dabe meinem King vergessen oder verloren, den ich dieher nie von meinem Inger gelassen der verloren, den ich dieher nie von meinem King vergessen oder verloren, den ich dieher nie von meinem King vergessen oder verloren, den ich dieher Ann von kurze Zeit zu leben bade. Dieser ansonstens die einem Todesahnungen. Er desunden Rollegen nur noch von seinem Todesahnungen. Er desund einen Kollegen der noch von seinem Todesahnungen. Er desund wurde einem Rahl einnahm. Auf dem Deinweg wurde ihm schlecht. Wenige Minnten, nachdem er seine Wohlung erreicht hatte, drach er tot ausammen. Den Zusammenhang zwischen dem Berlust des wie ein Deilighum gehüteten Kinges und dem Plößlichen Tode wird sich der Klüchternbeit sehr einsach erstären. Bertolini batte den Klüchternbeit sehr einsach erstären. Bertolini batte den Klüchternbeit sehr einsach erstären. Der Arger, die Butt, die sich dei einem ausgeglichenen Menichen gedändigt als Trauer ossenden konsten konsten des Greises am Seelische Schums aum Bersten führen? Ob dies Warum follte nicht ein dieder Schums unser Antilse erblassen dann dies Warum follte nicht ein dieder Gemera, wie der Berlust eines gleich einem Latisman versehrten Kinges, die vom Alter verlassten Abern des Gebirns aum Bersten führen? Ob diese nüchten Wenge, das ein Organgesühl. Wie dann under Wengen versähnlich macht? Es müßten dann die von Keiternber gebirnberes, als ein Organgesühl. Wie den nichterne Erstärung des Medisikers freilich auch ich dan der Geber werden kein Ser, als ohn der Todes

Sachenburg, 7. Januar. Der geftrige Dreitonigstag mar für einen großen Teil unferer Arbeiterschaft fowie ber von Altstadt ein Festag im mahren Sinne bes Wortes, galt es boch, zwei verbiente Beteranen der Arbeit zu ehren. Wie mir schon mitteilten, murbe bem Fabrifarbeiter August Hertersborf in Altstadt, ber

über 40 Jahre ununterbrochen in der Draft- und Metallmarenfabrit von Gebr. Schneiber hier beichäftigt ift, fowie bem Berber Bilhelm Bolfner in Sachenburg, welcher ebenfalls über 40 Jahre in ber Gerberei und Leberwarenfabrit von Gebr. Demald bier in Arbeit fteht, bas Allgemeine Chrenzeichen von Gr. Majeftat bem Ronig Allerhochft verlieben. Um geftrigen Rachmittag fand bie Ueberreichung biefer hohen Musgeichnung an die beiben in ununterbrochener Tätigfeit ergrauten Beteranen ber Arbeit in den betreffenden Fabrifen im Beifein der Arbeitgeber, Beamten und Arbeiter burch unfern herrn Bürgermeifter Steinhaus ftatt. Die Arbeitsraume maren festlich hergerichtet und prachtig deforiert, wodurch bie feierliche Stimmung bedeutend erhöht murbe. Heber Die Festlichkeiten laffen mir morgen ausführlichen Bericht folgen.

S Die Fünfgigpfennigftude ber atteren Beprageformen mit ber Wertangabe "50 Bfennig" gelten pom 1. Oftober 1908 ab nicht mehr als gesetliches Bahlungsmittel. Es ift von diefem Beitpuntt ab auger ben mit ber Ginlöfung beauftragten Raffen niemand verpflichtet, diefe Mingen in Bahlung gu nehmen. Diefe Bunfzigpfennigftude merden jedoch bis jum 30. Geptember 1910 bei ben Reichs- und Landestaffen gu ihrem gefetlichen Wert fowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmungen umgetaufdit. Die Berpflichtung gur Unnahme und gam Umtaufch findet auf burchlocherte und anders als durch ben gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, fowie auf verfalfchte Mungftude feine Anwendung.

* Breugifche Rlaffenlotterie. Die Biehung ber 1. Rlaffe, ber 222, preußischen Rlaffenlotterie wird am 11. Januar, früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen, Das Gingahlen ber 304 000 Losnummerröllden nebft ben 8000 Gewinnzetteln wird am 10. Januar, nachmittags halb 2 Uhr, öffentlich im Biehungsfaal bes Lotteriegebaubes in Berlin ftattfinden.

Bicebaden, 5. Januar. Richt weit von dem Banbers. mann und ber Stelle, mo im porigen Jahre bas ichred. liche Automobilunglud gefchab, ereignete fich geftern abend wieder ein ähnliches Unglud. Der Automobilomnibus bes Ronrad Bar aus Bredenheim, basjelbe Rraftfahrzeug, bas bis voriges Jahr den Berfonenverfehr gwijchen Biesbaden und Bierftadt vermittelte und bas nunmehr bem Bertehr zwifden Erbenbeim und ben Landchensorten bienen follte, geriet infolge Berfagens bes Steuers von ber Landftrage ab und fturgte die Bofdung hinab auf einen Sturgader. In biefem Mugenblid explodierte ber Benginbehalter und im Ru ftand der gange Omnibus in hellen Flammen. Der Chauffeur Beter Stemmler aus Biesbaden tonnte fich noch mit fnapper Rot por ber Gefahr retten. Beitere Befagung hatte ber Bagen gludlicherweise nicht. Un ein Loichen des Feuers mar, obgleich aus dem benachbarten Deltenheim viele Leute herbeieilten, nicht gu benten. Der Bagen perbrannte bis auf die Eisenteile, melde noch als Wrad an ber Unglüdstelle liegen.

Faltenstein i. E., 5. Januar. Bum Rafiermefferfund im Taunus. Boligeimachtmeifter Belsbeder von Frantfurt a. Dt. begab fich am Montag nachmittag in ben Taunus, um mit feinem Dienfthund "Morig", beutscher Schäferhund, Rachforichungen in ber Angelegenheit anguftellen. Der hund nahm in ber Strenghutte Bitterung, fo gut bas eben ging, er vermochte aber eine Spur nach feiner Richtung fin aufzunehmen. Gie mar bei bem regnerifchen, feuchten Better längft verwittert und für bie hundenafe nicht mehr mahrnehmbar. Bie bie

"Al. Br." ju melben weiß, icheint ber geheimnisvolle, Rafiermefferfund aufgetlart gu fein. Um 25. Dezembe murbe nämlich in einem Pavillon bei Rronberg bie Leid eines auswärtigen Ingenieurs gefunden, ber fich 2 Ta porher erichoffen hatte. Un feiner rechten Sand fand fich icharic Schnitte, die man fich nicht erflaren foun meil bei bem Toten fein Deffer gefunden murbe. De nimmt an, daß der Lebensmude fich die Schnitte if dem in der Strenghutte gefundenen Rafiermeffer b brachte und bann, pielleicht um einer Störung fein Selbstmordabsicht zu entgehen, fich nach Aronberg weite fchleppte, mo er feine Abficht vollends burchfiihite.

Rurge Radrichten.

3m Chermeftermalbtreife ergab bie Baifentollette im 3a 1909 ben Betrag von 1404 Dt. - Gine gewiß feltene Erichein ift im Barten bes Apotheters Schimmelpfennig in Darienbe ju feben: ein Sollunderstrauch, der junge Zweige getrieben bat. Aus Anlag feines Scheibens aus bem Dienste wurde bem Rataft inspettor Steuerrat Begenhardt in Altentirch en ber Rgl. Krom inspeltor Steuerrat Degenhardt in Altentirch en ber igt. Krom orden 3. Klasse verliehen. – Der Bezirksausschuß hat den zwischen Gtadt Dillen bur gund dem Dess. Dall Hitenverein abgeschlossen Bertrag, betreffend die Berforgung der Stadt mit elektrischer Energ genehmigt. – Bei den Bermittelungsstellen des städtischen Arbeinachweises in Bies da den standen im Dezember 1909 in Abteilung für männliche 460 Arbeitsgesuche 371 Angeboten von beine genehmigt. Stellen gegenüber, von benen 337 bejest wurden. In ben Ab lungen für weibliche lagen 284 Arbeitsgesuche vor; 359 Stel waren angemelbet und 241 wurden beset. Der Abteilung für t Gast- und Schankwirtichaftsgewerbe waren 336 Arbeitsgesuche, runter 103 von weiblichen, zugegangen, benen 241, barunter 93 weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von benselben wurd 181, darunter 38 durch weibliche besetzt. Insgesamt waren Dezember 1909 1080 (im Dezember 1908 1088) Arbeitsgesuche u 971 (911) Angebote angemeibet, besetzt wurden 759 (689) Stellen Wirtenbeit weitenden Faselochsen wurde der Landwirt Koch Mufchenheim bei Bugbach aufgespieht. Das boshafte Zier ha ibu beim Flittern mit ben Bornern gefaht und wiederholt gegen Band gedrudt, fodah der Tod fich einstellte.

Nah und fern.

O Der Gubpolforicher Chaftleton in Berlin. feiner Gattin und Schmagerin ift ber englische Subp foricher Ernst Shacketon in der deutschen Reichshauptstu eingetroffen und hat im Hotel "Kaiserhof" Wohnung anommen. Dort erschien im Auftrage der Gesellicaft Erdfunde der Generalsefretar Sauptmann Kolm, um Namen diefer Körpericaft ben Forider zu begruts Später kam auch der Borsitzend den Forlact zu begelichen Später kam auch der Borsitzende der Gesellschaft, Geheit rat Bend. Im Hotel Ablon sand ein Festessen zu Ehre Shadletons statt, zu dem u. a. Staatssekretär Derndu und Gemahlin, General von Hofer, vom Reichskolonialan Generalmajor z. D. von Boser, vom Reichskolonialan Geh. Oberregierungsrat Dr. Schnee erschienen ware Die Tasel bot einen originellen Anblid: Sie stellte ameibes Schneeseld der aus dellen Mitte sich Fisherae m weißes Schneefelb bar, aus beffen Ditte fich Eisberge Eisbären und Binguinen, ferner Eisblode mit fleine eingefrorenen Schiffen erhoben. Ezzellenz Dernbur brachte das Soch auf den König von England und auf de Raifer aus. Dann fprach Sofbuchbandler Sufferoth Shadleton und feine Gemablin, darauf toaftete Shadleto O Bur Rwiledi-Mffare bringt das polnifche Ble Boftemp" jest eine Enthullung, für beren Richtigh es swar nicht die Berantwortung übernimmt, die t aber boch bes Intereffes megen nicht unterdruck möchten. Schon por Jahren hörte man, daß Sohn ber Barcga aus Rratau feinerzeit einen Birt in einem Gnejen nahebelegenen Dor als Baije jur Erziehung abgegeben worben bei diesem Kübe hütet und zuweilen Kot und Sum leiden sollte. Jest soll auf dem Jahrmarkt in Gne wieder erzählt worden sein, daß in dem betreffenden Di der l3jährige Sohn der Barcza dient. Es ware m gut, Grau Meper bavon gu benachtichtigen, und fie mur fich wohl auch freuen, ihren Sohn und diefer wiebern jeine Mutter wiebergufinden.

Freudvoll und leidvoll.

Roman von Beinrich Röhler.

25. Fortfekung.

(Rachbrud verboten.)

Er trat an fie beran und reichte ihr beide Hande. Margarete hatte sich erhoben und legte die ihren hinein. Ihr Kopf sant an seine Brust und er berührte mit seinen Lippen das üppige, braume Haar, während sie schluchzend sagte: "Ich werde Sie nie vergessen, aber Sie werden nicht mehr allein sein, es wird von diesem Tage ein neues Beben für Sie aufgeben an der Seite Ihrer

Er legte feinen Urm um fie und hielt fie fanft umschlungen, wie ein Bater sein scheidendes, weinendes Kind. Du haft mich verstanden, wie nur die eine, welche einst hier in diesem Raum mich umschwebte, und deren Geist ich darin zu bannen suchte. Komm, du sollst sie sehen, deine Schwester, damit du mich gans verstehft und mir verzeihst.

Er nahm fie bei ber Sand und führte fie durch die Bortiere in bas anstogende Gemach. Es war ein Schlafsimmer, in bem über einer Ronfole, auf ber eine Marmorgruppe, Amor und Binche barstellend, stand, der Eintretenden das lebensgroße Bild eines jungen ichonen Madchens entgegenstrahlte. Margarete erschraf sast vor ber Ahnlichfeit, die ihr durch ein wunderbares Spiel der Ratur aus dem Gesicht dort in dem goldenen Rahmen entgegenblidte. So ichalfhaft munter mochten ihre Augen auch noch por furgem in die Welt geschaut haben, und bas bichte braune haar, diabemartig geordnet und in Lodchen an ber Stirn fich fraufelnd, ichien wie von ihrem Saupt entlehnt. Den fleinen rofigen Dund umfpielte ein liebliches Lächeln, das sich zu zwei Grübchen in den zart-gerundeten Wangen vertiefte. In einer der fleinen Sande hielt sie eine halb aufgebrochene Rose, wie ein Sinnbild ihrer selbst, und den schlanken Körper umichloß ein weißes Seidenfleid, aus welchem die runden, feingeformten Urme und ein schlanter, weißer Sals hervorsaben. Sie ftanden beibe eine Beile ftill vor dem Bilbe.

Dann gingen fie gurud ins Rebengimmer, und an ber Tur, als fie fic noch einmal die Sand reichten, fab das Madchen mit bittenden Augen ichuchtern su ihm auf. "Bergeffen Sie über der Toten die Lebende nicht langer. fie glaubt

fich ihretwegen gurudgejest. Darf ich bies Beriprechen mit mir nehmen? — "Sie soll nicht über mich zu klagen baben", antwortete er, "und auch Sie, Margarete, Sie versprechen mir noch einmal recht glücklich zu werden!"—
"Benn ich es kann", sagte sie leise. — "Sie müssen es wollen — Sie haben ja ein mutiges Herz. Abien, Margarete!" -

Unten im Bimmer fand Margarete Frau von Reined, die fie erwartete; fie fragte nichts, fie machte feine Be-merfung, ihr Befen war immer gleichmäßig milbfreundlich su bem jungen Madden. Als fie fich sum Geben an-ichidten, tam noch einmal ein Augenblid tiefer, leibenichaftlicher Erregtheit über Margarete, welcher bem engel-gutigen Berhalten ber Dame galt - fie fniete por ihr nieber und umflammerte ibre Rnie und brudte ichluchgend ihr Geficht in die Falten ihres Kleides. Es war noch eine lette frumme Abbitte an die edle Frau, ebe fie bies Saus verließ. Frau von Reined legte ihr wie fegnend die Sande auf das Saupt, dann hob fie fie empor und die beiden gingen binunter jum Pfarrhaus.

"Sier bringe ich Ihnen unfere Margarete", fagte die Dame, ins Bimmer bes Bfarrers treteno, und diefer reichte bem jungen Mabchen bie Sande und bat fie, fein Haus als bas ihrige su betrachten. Als dann Frau von Reined fich entfernte und Pfarrer Borchert ihr bas Geleit gab, tam auch Lieschen ins Bimmer geeilt. Sie ichlog die Freundin herzlich in die Arme. Berzeihe mir, Margarcie!" sagte Lieschen. — Bas soll ich dir verzeihen? fragte diese. — D, ich war in der letten Zeit gar nicht so zu dir, wie ich es als deine rechte Freundin hätte sein mussen. Das fam baber, weil -"

"Beil ein anderer swischen uns stand, Lieschen", er-ganzte Margarete; "aber nun laß es nur gut sein. War derr Bardow heute ichon bei euch?" fragte sie dann sögernd. Derr Bardow heute schon bei euch?" fragte sie dann zögernd. "Ja — er hat uns erzählt, in welcher schredlichen Lage du dich gestern besandest." — "Armes Lieschen — dann weißt du auch?" — "Daß ein Unwürdiger sich in unsere Familie gedrängt. Ja, ich babe es ersabren, und dadurch eben eingesehen, wie sehr ich dir Unrecht getan, und wie richtig du den Mann beurteiltest. Es ist schredlich!" "Du wirst nicht so schwer daran tragen", tröstete Margarete sie, "weil du ja nun die Aberzeugung hast, daß er ein schlechter Rensch ist, der deines Mitseids nicht, ge-schweige beiner Liebe wert ist!" — "Weine Liebe mar auch

nicht so groß au ihm", sagte Bieschen leife, "ich have t ber Leibenschaft fäbiges Sers. Ich liebte ihn io, wie im allgemeinen die Menschen liebe. Gerade, weil er ben Schwachen gehörte, glaubte ich ein gutes Berk zu ti wenn ich mich ihm widmete. Es wird mir so schwer, die Berworfenheit eines Menschen zu glauben, und daß mun in diefem Falle baran nicht zweifeln barf, das ichmi mich am meiften. Ich werde nun bei meinem Be bleiben und ihn nie verlaffen." "Und hat dein Bater Schritte getan, um den be

Bardow hot versprochen, die Sache in die Hand zu nehm er meint, daß er durch das Ereignis von gestern ab-einen Drud auf Felgener ausüben könne, und mein Bo hat seine Hilfe angenommen weil er fanse mare, um die Angelegenheit durchzuführen."

Die beiben Madchen fagen noch gufammen, und fpa gesellte fich ber Pfarrer zu ihnen. Inwieweit Fran ! Reined diesen in die Borgange auf dem Schloß eingew hatte, erfuhr Margarete nicht, jebenfalls aber mar fie dem schmählichen Berdacht, der durch bas Dorf ging, pftandig gereinigt. Ihr Aufenthalt im Bfarrhaufe war unwiderlegliche Rehabilitation.

14. RapiteL

Es war am folgenden Tage, als herr von Rei einfam auf feinem Bimmer fat, bas er, feit er geftern nach dem Abschied von Margarete hierher gurungest war, nicht wieder verlassen. Er brütete vor sich bin die schmerzlichsten Gedanken, die durch die Seele Mannes gingen, nahmen ihn so vollständig in Besis, er bas leife Offnen ber Tur überhorte. Eine legte fich leicht auf feine Schulter, und eine fanfte Stit nannte ihn beim Bornamen: "Emil!" — Er wandte Ropf und blidte in das Antlitz seiner Gattin, die ni seinem Stuble stand. In ihrem Gesicht war heute ni von der reservierten Hoheit, die sonst in ihren Zügen zu bemerken — nur Sanstmut, Güte, Duldung spra

Er blidte fie einen Moment befremdet an, bann f er ben Ropf wieber in feine Sand und fagte rulig: willst mich beine Magregeln für die Butunft m laffen?" "Ja", entgegnete sie leise. Er sab sie nicht er starrte vor uch bin und so antwortete er auch:

O Der würdigfte Rachfolger bes Sanbimanne bon Röpenic. Beim Gemeindeeinnehmer von Geinsheim (swischen Darmftabt und Mains gelegen) ericien ein junger Dert, ftellte fich als Revisionsbeamter ber Oberrechmungstammer in Darmitadt vor, gab an, aus Anlag einer gegen ben Gemeinbeeinnehmer eingelaufenen anonnmen Anzeige eine Raffen- und Bucherrevision vornehmen gu muffen, und verstand es burch gewandtes fachfundiges Auftreien jeben Argmobn bintangubalten. Er ftellte ben Raffenbestand fest und entfernte fich alsbann, um einem noch erwarteten zweiten Rontrollbeamten, ber mit einem Antomobil eintreffe, entgegenzugehen. Niemand fam jedoch aurud und aus der Raffe fehlten 500 Mart.

O Gattenmord? In der Rolonie Jagersfreude bei Dudweiler (Rhib.) fand man die in gejegneten Umitanden befindliche Frau Minna Loch in ihrem Bette mit eingesichlagenem Schäbel tot auf. Der Kopf war, jedenfalls mit einem Hammer, vollständig zerschmettert. Der erst verschwundene Ehemann der Toten hat sich ipäter selbst als Täter gestellt. Allerdings sucht er den schredlichen Tod als Folge eines Unfalls hinzustellen. Er habe Roblen serichlagen wollen, babei babe fich feine neben ihm ftebende Frau ploglich gebudt, und der mit voller Bucht geführte Dammerichlag habe ihr fofort ben Schabel ger-ichmettert. Diefe Angaben verdienen indeffen feinen Glauben, benn Loch ift ein übel beleumundeter Menich.

@ Millionen für einen Bolfepart in . . . Amerita. Die Witwe des erst fürzlich verstorbenen befannten Eisen-bahntonigs Harriman hat dem Gouverneur des Staates Rewport 10 000 Morgen Land zur Ansage eines Bolfs-parkes, sowie eine Willion Dollar zu demselben Zweie angeboten. Much die Multimillionare Morgan und Rode. feller haben jeder eine halbe Million Dollar su dem gleichen Bwede gestiftet. Im ganzen siehen dem Gouverneur 2 625 000 Dollar zur Erbanung des Barles zur Berfügung. Man ist sich jedoch über die Lage des Barles noch nicht gans einig.

e Biele Opfer Des Sturmes. Aus ben verichiebenften Gegenden Europas werden wieder betrübende Sturmnachrichten gedrahtet. Un der englischen Rufte find mabrend eines beftigen Schneefturmes 17 Schifferbarten mit 26 Mann an Bord auf hohe Gee getrieben morden. Bon ben 17 Booten find nur acht aufgefunden worden. -Much an der fpanischen Rufte mutet, namentlich in den Begirfen von Cabir und Almeria, ein gewaltiger Sturm. Mehrere Schiffsunfälle find su verzeichnen, auch find gabireiche Berfonen gu Echaben gefommen. Furchtbare Regenguffe richten weiteren Schaden an. - Durch orfanartigen Sturm mußte auch in Riga ber Schiffs- und Stragenbahnverfehr eingestellt werden. Bon gablreichen Saufern murben bie Dacher abgeriffen. Bwei Berfonen wurden getotet und eine Angahl ichmer ober meniger chmer perlett.

Simmern eines aus Antwerpen in Luttich vor langerer Beit mit mehreren großen Roffern jugezogenen jungen Mannes, ber feit einigen Tagen verschwunden war, drang ein penetranter unangenehmer Geruch. Man öffnete bie Bimmer gewaltsam und fand in einem der großen Kosser die unbesleidete, ichon völlig verweste Leiche einer weib-lichen Berson. Es liegt offenbar Mord vor.

O Ter rechte Wann am rechten Piat. In Musbach (Burttbg.) wurde der durch seine großen Weinfälschungen befannte frühere Reichstagsabgeordnete Sartorius, der bort sum Stadtrat gehört, jeht auch in die — Wassertommission gewählt. Ob der Gesert, die Sache nicht doch etwas anguglich finden mird?

O Meufch und Bieh in einer gemeinfamen Wohnung. Der Wohnungskontrolleur in Lohr i. B. machte in einem Saufe die überraschende Entdelung, daß in der Dach-wohnung neben awei Schweinen und einer Ansahl Raninchen, fünf Berjonen - Mann, Frau und bret Rinber - bauften.

6 Gin Bapag Dampfer geftrandet. Bor Octeville bei Savre ift infolge Nebels der Sapag-Dampfer "Fürst Bis-mard" aufgelaufen. Er befindet sich aber in gunftiger Lage. Schleppichiffe find abgegangen, die schwere Arbeit haben durften, da ber Dampfer mabrend ber Blut auflief.

@ Auf dem Meere verbrannt ift bei ber Infel Ascension der von Newport nach Kapstadt unterwegs be-findliche englische Dampfer "Norse Brince". Die 34 Mann starte Besatung konnte sich in den Booten retten und wohlbehalten auf der erwähnten Insel an Land geben.

Des Delinquenten Torge um seine Kinder. In Montauban wurde der Lustmörder Hebrard mit der Guillotine hingerichtet. Hebrard, der zwei kleine Kinder hinterläßt, beschwor noch im letten Augenblick seinen Abvokaten, für die Ramensänderung der Kinder zu sorgen, sie in eine andere Gegend zu bringen und alles aufzubieten, damit sie niemals den Namen ihres Baters erführen.

Bunte Cages-Chronik.

Berlin, 6. Jan. Im Norden der Stadt hat ber 22jährige Kaufmann Bolte seine Geliebte Frieda Thurow und dann fich selbst erschossen. Unglückiche Liebe war wohl bas Motiv sur Tat.

Bitterfeld, 6. Jan. Der Ballon "P. III" unternahm ieinen ersten diesjährigen Aufstieg zum Zwed der Abnahme durch die Militärverwaltung. Führer war Oberleutnant Stelling. Außerdem befanden sich in der Gondel die Berieter der Militärverwaltung, im ganzen 11 Bersonen. Die Fahrt erstreckte sich die zum Desiauer Wald, nach derielben jandete der Pollon alatt. anbete ber Ballon glatt.

Marburg, 6. Jan. Dier ftarb der Argt Dr. Sappel an iner Blutvergiftung, die er fich bei einer Operation gugezogen hatte.

Duffelborf, 6. Jan. In einem hiefigen Sotel erschoffen fich aus Lebensüberbruß ber Mannheimer Bantbeamte Roettger und seine Geliebte Baula Schweichardt.

Redlinghaufen, 6. 3an. In herreft wurde der Bau-unternehmer Lünig von einem Arbeiter, der ibn aufgelauert batte, totgestochen. Der Mörder wurde festgenommen.

Rosenheim (Oberbapern), 6. Jan. Eine beim Abbruch eines Saufes einstürzende Mauerwand erschlug einen vor-übergebenden Schlosser.

Bandan (Bfals), 6. Jan. Der Fabritarbeiter Boedel, Bater von fünf fleinen Kindern, erichof fich, weil feine achtzehnjährige Schwägerin seine Liebe nicht erwiderte.

Wien, 6. Jan. Die Untersuchung in der Sofrichter-affare foll unbedingt fesigestellt haben, das Sofrichter das Hpankali von einem Feuerwerter erhalten babe, beffen Bruder Drogift fei.

Loudon, 6. Jan. Der englische Bergnügungsbampfer Baitare" mit 200 Baffagieren und 70 Mann Besatzung stieß in Dusty Sound bei Reuseeland auf einen Felsen und iant. Die Basiagiere sowohl als auch die Mannschaft konnten gerettet merben.

Bondon, 6. Jan. Die englische Regierung bat 20 000 Bfund Sterling für die antarttische Expedition Scott gur Berfügung geftellt.

Groß-Leipzig.

(Bon unferem ftanbigen Mitarbeiter)

Ein bedeutungsvoller Alft vollsog sich sur Iahreswende: die seierliche Eingemeindung von sechs Bororten, durch welche unser Bleisathen in der Bevöllerungszisser die hart an die 600 000 herangerückt und damit der Landeshauptstadt Dresden hierin wie an räumlicher Ausdehnung wiederum um einige Rasenlängen voraus ist. Run wird es wohl nicht lange dauern, das auch das schöne Elbstorens seine Grenspfähle wieder um ein Stüdchen vorrückt, um sich den Ruhm, nicht nur die schönste, sondern auch die größte Stadd des Landes zu sein, sodald als möglich zurüczuerobern.

In Leipzig ist weiteren Erpansionsgesüssen vorberhand so ziemlich ein Ziel geset, denn nur ein vaar Bororte von geringerer Bedeutung sommen noch in Frage, da sich die träftig emporgeblühten Gemeinwesen im Süden der Stadt: Gaussich und Debich, ernstbast gegen eine Einverleibung Leipzig, 6. Januar.

webren und damtt umgeben, fich su einem felbständigen Stadtgebilde su vereinigen, ein Blan, der in Roccerungsfreisen einige Unterstüdung findet und darum über furz oder lang wohl zur Tatsache sich gestalten wird. Unsere Stadtspervaltung sieht naturgemäß in einer solchen Stadtgründung dicht vor den eigenen Toren eine ernste Gesahr, ein Demninis in der Weiterentwicklung unseres Gemeinweiens, die in den letzten Iahren unleugdar einen großzügigen Charafter anzenommen dat, so daß es nicht mehr allzu übertrieben llingt, wenn man hier und da von der "Weltstadt Leipzig" reden hört.

genommen hat, so daß es nicht mehr allzu übertrieben flingt, wenn man hier und da von der "Beltstadt Leipzig" reden hört.

Beltstädtischen Charafter tragen entschieden die Unterzehmungen, die man hier für die nächsten Jahre plant und die zum Teil auch bereits vollauf gesichert sind. Es sind da in erster Reibe zu nennen: der Bau einer ständigen großen Ausstellungshalle, die Errichtung eines Eispalastes in Berdindung mit einem allgemeinen Bergnügungsetablissenents größten Stiles; ferner ein neuer Prachttheaterdau, der zwar noch start in der Luft hängt, usw. Ja man trug sich iogar schon mit dem Gedanken an eine Beltausstellung, aber man beschied sich ichliehlich damit, es dei einer Mittelsden Ausstellung, die allerdings im größten Stile seutschen Ausstellung, die allerdings im größten Stile schon wird unser Bentralbahnhof, dessen Ausstellungskomitee Berausssicht nach vollendet sein. Das Ausstellungskomitee hat sich bereits gedildet und eine rege Tätigleit entsaltet, der es auch zu danken ist, das die für das Jahr 1913 geplanten beiden "internationalen" Ausstellungen ür Gartendau und Bausach ebensalls auf 1915 verlegt vorden sind und mit der allgemeinen Industrie- und Bewerbeausstellung verdunden werden sollen. Als Austellungsgelände sind die in städtischem Besit bekindlichen dindenauer Wiesen vor dem Frankfurter Tore, die rund 1 000 000 Quadraimeter umfasen, in Aussicht genommen, ein Bebiet also, das ungesähr breimal io groß ist als dassenige ver Ausstellung von 1897 und der setzen größeren Berliner Ausstellung von 1896.

dusstellung von 1897 und der letzten größeren Berliner Ausstellung von 1896.

Leider werden alle diese geplanten Unternehmungen wurch die wirtschaftlichen Berdaltnisse nicht ganz gerechterigt, denn diese besinden sich dier ossenschild im Zeichen naushaltbaren Riederganges. Einzelne Industriezweige, vie 2. B. die graphischen Gewerbe, die gerade für unter Leivzig ia von ausschlaggebender Bedeutung sind, und der Blackinendau haben einen Tiesstand erreicht, wie kaum iemals wvor. In der Buch- und Steindruckbranche dat im Laufe ver verstossen die Arbeitslosenzisser eine beängstiende Höhre die es neuen Jahres, kaum ein Hossinner erstrahlen, das es in absehdarer Zeit bester werden könnte. Lein Bunder, das unter diesen Umständen die Bergeben regen das Eigentum sich von Tag zu Tag mehren, und auch vie Seldsimordskatistis ständig steigende Lissen, und auch die Seldsimordskatistis kändig steigende Lissen ausweist. Im letzen Monat des vergangenen Jahres belief sich die Bahl derer, die dem Ledenskamps durch eigene Sand ein Ziel etzen, in Groß-Leipzig auf 211

Vermischtes.

Der schlagfertige Wit ber Schotten, ber fie felbft por ben Schranken des Gerichts nicht verläßt, wird durch einige Anelboten des Scherifs Gun, eines wohlbefannten schottischen Richters, trefflich beleuchtet. Ein aufgeblasener Edinburger Richter hatte einst einen Mann por fich, ber eines fleinen Boligeivergebens angeflagt worben mar. Der Angeslagte gab das Bergeben au, sagte aber, er hätte nicht gewußt, daß die Handlung gegen die Gesetze verstoße. "Unkenntnis des Gesetzes entschuldigt keinen", untwortete der Richter. "Nanu, warum sind Sie denn Richter ge-worden?" war die Gegenfrage. — Ein andermal nahm ein Anwalt eine junge Lehrerin in ein scharfes Kreusverhör, sie war ihm aber nässe gewochen. Erdlich etwas versie war ihm aber völlig gewachsen. Endlich, etwas verärgert, meinte der Anwalt: "Fräulein, Sie sind wirklich sehr klug." Die Lehrerin antwortete mit lieblichem Lächeln: "Wie schrerin bas ich unter Eid stehe, sonst wurde ich Ihr Kompliment erwidern."

Dapoleone III. Geliebte im Armenfpital. Mut Beranlassung bes Bolizeikommissars von Bincennes wurde jest eine alte und gebrechliche Frau von nabezu achtzig Jahren, Julie Mouton, in das dortige Hospital geschafft. Julie war in ihrer Jugend blendend schon gewesen und hatte in ihrer ersten Blute die Gunft Ravoleons III. ae-

bin mit allem einverstanden, was du bestimmst und für nötig bältst. — nur, dat in die Seelen der Kinder kein Schatten fällt!" — "Er soll es nicht", erwiderte sie sanst, "aber er würde es, wenn wir so miteinander fortlebten, wie bisher. Ich habe eine Bitte an dich." — "Sprich sie aus — ich habe keine Ursache, dir etwas zu verwehren." — Seine Gattin antwortete nicht gleich — es war, als ob fie einige Male haftig nach Atem ringen mußte, und mas fie bann leife, ichuchtern wie ein fiebzehnjahriges Mädchen sagte, hätte er von den Livpen dieser Frau nimmermedr zu hören erwartet. Sie sagte: "Ich wollte dich ditten, dir meine Liebe gefallen zu lassen."

Das Gesicht des Mannes suhr nach diesen Worten jäh berum, er starrte sie an, als dürse er seinen Ohren nicht trauen, als wäre plöhlich vor ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich vor ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich vor ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich vor ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich von ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich von ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich von ihm ein Bunder geschen Born als wäre plöhlich von ihm ein Bunder geschen Born als wäre sein state währ sein schalte geschen Born als seine sein schalten bei die geschen bei die geschen geschen sein schalten geschen gesche geschen gesche geschen gesche

ichehen. Dann aber, als er die heiße Röte fab, die über bas Gesicht ber Frau lief und ihm einen jungfräulichen Reis verlieb, ben er bei ihr für unmöglich gehalten und desse Birkung deshalb eine um so größere war, ichlug er die Hände vors Gesicht und sagte schmerelich: "Und das gerade jett?" Sie legte wieder sauft die Hand auf seine Schulter und sagte mit inniger Stimme: "Ja, gerade jeht, Emil, wo die Brüfung, die uns getroffen, mir als eine höhere Fügung erscheint, die uns darauf hinweisen will, daß wir auf falschem Pfade wandelten. Sollen wir diesen Fingerzeig unbeachtet und das Leid, das damit über ein junges, unschuldiges Berz gekommen ist, dieses umsonst haben erbulben laffen?"

Er ftobnte tief auf unter ben Benben, Die fein Geficht bedecten. "Ich war ein elender Schwächling", fagte er "Rlage dich nicht an — nein, es mußte einmal jo tommen und bie Schuld liegt noch mehr an mir." Er ichuttelte mit dem Kopfe und verharrte in derfelben Stellung. "Ja, die Schuld liegt an mir", fuhr fie fort, "mein Bers war stolz, es mußte erst gedemutigt werden. Laffe mich beinen Schmers mit bir tragen, vielleicht, bag auch bann bein Ders fich mir einft gumendet."

Der Gutsherr zog die seine Hand, die auf seiner Schulter lag, an seine Lippen und helt sie sest. Du hast eine große, edle Seele, daran habe ich nie gezweiselt", sagte er, habe Nachsicht mit mir, verzeih mir. wenn du es fannit, du dist mir in so vielem i berlegen. Sie fühlte die leife Antlage, die in feinen Borten lag; gerade diefe Aberlegenheit war es ia. die ihn unfompathisch berührt,

ihn zurückgeschreckt gatte. "Ich habe auch ein Ders, und ich habe dich immer geliebt", sagte sie leise.

Die Wirkung dieser Borte war noch größer, als die vordin, der Gutsherr suhr mit seinem Stuhle herum und starrte sie an, die errötend über ihr Geständnis mit niedergeschlagenen Augen vor ihm stand. Und dann legte er plötzlich seine Arme um ihre schlanke Gestalt und zog sie zu sich nieder und es geschah das Unerhörte nach nie su sich nieder, und es geschah das Unerhörte, noch nie dageweiene, daß sie auf seinen Knieen sag und über sich felbit in Scham bas Geficht an feiner Schulter verbarg. "Du haft mich immer geliebt?" fagte er, indem er von der Situation felbst befremdet, sie mit einer Art scheuer Ebrfurcht betrachtete. — "Und beine fühle Reserve — beine Burudhaltung?" fragte er wieder.

Fran von Reined erwiderte: "Es war nur der Ausbrud eines falichen Stolzes. Damals, als ich mit sechzehn Jahren als Hoffräulein nach dem Tode meines Baters zu der Großherzogin kam, und du als Offizier bald darauf auf der Durchreise mich besuchtest und so innige Borte ber Teilnahme zu mir sprachst, mir in jeder Lage beine Unterstützung anbotest, da machtest du einen großen Eindruck auf mein junges Herz, den deine Briese später noch vertiesten. Aber du sahst in mir nur die Cousins, denn du trugst schon damals die Liebe zu deiner ersten Frau im Herzen. Ich habe dich nie vergessen, und ich weiß nicht, ob biefe Erinnerung es war, bie mich gurudhielt, bie Sand eines ber gablreichen Bewerber, bie ich fand, anjunehmen, oder eine geringere Empfönglick feit des Herzens, als sie andere Mädchen bestigen. 3ch war vielleicht etwas itolz und hochmütig geworden durch die Ganst, die ich bei Hofe fand. Aber ich fühlte mich doch nicht befriedigt in jener Sphare, und als mir ber Antrag gemacht wurde, die Füt rung beines Hauses zu übernet weit, ba willigte ich nicht allein barum ein, weil sich wir bemit ein eblerer Berufstreis bot, sondern weil ich auch hoffte, deinem Berzen etwas sein zu können. Ich sand dich als einen noch immer über den Berlu't seiner Frau schwergebeugten Mann, die Einjamfeit hatte den Schmers in dir nur ge-nahrt, und ich war ju ftolg, langfam die beilung gu übernehmen und mit meiner eigenen Liebe die beine mir gusumenden. 3ch wollte ein ganges, - fein Almofen, dachte ich in meinem Stols, und jo betonte ich denn immer nur meine Bflichterfullung und wir blieben und fremd.

Es lag et pas Rubrendes in bem Geftanbnis biefer

fonst so stolzen Lippen, die in dieser Stunde das Ge-heimnis ihrer Seele offenbarten. Die Borte verfehlten auch ihren Eindrud auf den Gutsherrn nicht, er fühlte sich burch fie beschämt und doch zugleich wohltuend berührt — es war ein Baljam, der auf sein noch zudendes Serz fiel. "Ich bin beiner nicht wert", sagte er, "da ich dich so ver-leben sonnte; ich verkannte dich und flüchtete mich immer wieder in die Erinnerungen, denn ich fühlte mich ver-einsamt. Da kam jenes Mädchen ins Haus, mit ihm stieg die Bergangenheit lebendig vor mir auf, und das Hers wurde mir warm. Ich sah in ihr nur das Ebendild mainer perstanden Eron ihr sindliches Wesen von mich meiner verstorbenen Frau — ihr findliches Befen sog mich an, und ich gab mir nie Rechenschaft über das Gefühl, das als, ind ta gab nit nie dettern— ich weiß nicht, wie es kam — es war mir, als hätte ich ein Anrecht auf sie, und als ich den Antrag Bardows hörte, da faste mich die Angft, fie gu verlieren, die mein Sonnenftrahl in meiner Bergenseinsamfeit geworden war, und ich tat bir die große Krantung an."

Frau von Reined legte ihm abwehrend bie Sand auf ben Mund. Ich feine dich und auch das Mädchen", sagte sie, "und weiß, daß fein unlauteres Band euch verlinüpste, daß jenes abscheuliche Gerückt. das Velaener verbreitete —"

(Fortfegung fojgt.)

Welt und Wiffen.

Clelt und Clisten.

— Sesundheit und Militärdiensipslicht. Die Heerespflicht virft auf das Bolf in törperlicher und geistiger Beziehung rzieherisch. Dieser günstige Einfluß läßt sich zahlenmäßig in den Sierbetaseln nachweisen. Während die Mittelzahl der in einem beitimmten Lebensjahre vorsommenden Sterbesälle auf 1000 Versonen beim metblichen Geschlechte in allen Staaten und deim männlichen Geschlechte in England von der Mitte des dritten Lebensjahrzehntes stetig steigend, zeigt diese Bahl in Deutschland und Frankreich, wo die allgemeine deerespflicht besieht, innerhald diese Jahrzehntes seinen Instieg, sondern einen Rüdgang und Stillstand deim männlichen Geschlecht. Es sterben also in England im Alter wischen 20 und 80 Jahren mehr Männer im Bergleich zur Bevölkerungszahl und zur allgemeine Sterblichkeit als ir Deutschland und Frankreich, und England würde durch die Sinschrung der allgemeinen Ceerespslicht die Zahl der Lodessässe in diesem Siere vermindern. mile in biefem Mirer vermindern.

n Arbei 09 in boten den 216 59 Stel ig für b ejuche, i iter 98 en wurd waren efuche 9) Stell rt Roch Lier he t gegen in. M Südpe auptita iduaft um i begrüße Gehein au Ehr Dernbu Semahli loniala mare tellte berge 1 t fleine Dernbu d auf de eroth badleta the Bla Richtigh

misvoll.

egembe

ite Leid

2 Tu

fount

ritte in

ffer bei ng seine

im Jah

ienber

Rataft

gl. Rron wifden fcloffer

te.

o, wie erf au t idiwer, nd das is ichmi iem Ba ben be

u nehm

tern ab

nein Ba

die m terdrude

daß rzeit n Dor rben n Gne

nden Di

are w

fie mut wiederun

ody au f und in Frau teingewe ging, e mar

on Ret eftern rrudgeb ch hin Geele Befit, gine & fte Still wandte die ni Bügen ng ipra

dann fi ruhig: mft te nicht quid:

nossen, der ihr eine glanzende Wohnung einrichtete, wo sie einige Jahre hindurch eine Art Hofstaat um sich versammelte. Als die Reigung des Kaisers erloichen war, wurde sie deliebte eines Grasen, ber ungeheure Summen an sie verschwendete. Riemals aber hatte sie in der Beit ihres Glanges daran gedacht, für ihre alten Tage au sparen, und so wuchsen mit ihrem aunehmenden Alter Entbehrungen und Sorgen und schließlich kam das Betteln. Als der Bolizeikommissar in die erdarmliche Stube eintrat, in der die abgezehrte Greifin auf einem jämmerlichen Bett lag, sprangen ihm zwei Sunde entgegen, die ihn angriffen und nur mit Mübe gebändigt werben fonnten, als die alte Frau meggeführt murbe.

werden konnten, als die alte Frau weggeführt wurde.

Woher die Bezeichnung Kümmelkürke kommt. Die meisten glauben wohl, daß dieser Ausdrud eine Ironie auf den Türken enthalte, dem ja durch den Koran der Genuß geistiger Getränke verboten ist. Abgesehen davon aber, daß auch ichon früher der Türke einem berauschenden Trunk durchaus nicht abhold war, hat die Bezeichnung eine ganz andere Derkunft. Auf den großen Gewürzmärkten nämlich, dum Beispiel in Augsburg, wurde schon im 16. Jahrhundert der damals sehr teure Kümmel von türkischen Kausseuten feilgeboten. Der Kümmel wird heute wie damals hauptsächlich in Rordafrika und auf Walta gedaut, bildete also für den levantinischen Kausmann einen wichtigen Exportartikel. Bielsach waren freilich die Berkäuser gar keine richtigen Türken, sondern osmanische Untertanen und bäussig Ger echen und Albanesen.

aber da tie nach Landesstitte in fürkischer Tracht mit riefigem, buntem Turban neben ihren Rummelfaden fagen, taufte fie ber Boltsmund "Rummelturfen".

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Berechtigte ftrenge Strafe. Der Mehger Benjamin Seelig aus Schlüchtern, der beimlich ein vollständig mit Tuberfelbasillen durchieuchtes Rind geschlachtet und das ungenießbare Fleisch durch einen anderen Mehger in den Berfehr zu bringen versucht hatte, wurde von der Straffammer in Danau zu 6 Monaten Gefängnis, 50 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

strafe und 3 Jahren Ehrverluit verurteilt.

§ Das heimweh des Fahnenflüchtigen. Der Berliner Gontachow wurde im Jahre 1903 sahnenflüchtig. Bier Jahre lebte er in Brüffel, und drei Jahre entzog er sich in der Schweiz den Rachstellungen der deutschen Bedörden. Ende vorigen Jahres wurde er von deinweh ergrisen: er kam wieder nach Berlin und itellte sich dem Gericht. Bei leiner Bernehmung behauptete er, er sei deswegen fachenslüchtig geworden, weil er es beim Militär wegen der Mishandlungen und Schisanierereien nicht mehr habe aushalten konnen. Die Zeugen, die er hatte laden lassen, damit sie seine Angaden bestätigen sollten, ließen ihn jedoch gänzlich im Stich. Das Kriegsgericht der Berliner Kommandantur verwische den Füssier zu 1 Jahr Gefängnis und zur Bersiehung in die sweite Kiasse des Soldatenstandes.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 6. Jan. (Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide.) W. Weisen, R. Roggen, G. Getlie 18g. Braugerste, Fg. Futiergerste), H. Hofer. Die Breise gelten in Mart für 1000 Kilogramm guter martijahiger Bare. Houte wurden notiert in Königsberg W 227. R 163,50, H 153, Dansty W 227-228, R 162,50-163, G 155-178, H, 150-160, Stetlin W 217, R 158, H 152-157, Bosen W 222-224, R 158, G 152, H 152, Breslau W 227-228, R 161, Bg 158, Fg 145, H 153, Berlin W 223-226, R 161, Bg 158, Fg 145, H 153, Berlin W 223-226, R 162-164, H 163 bis 173, Wagoeburg W 213-215, R 153-158, G 165-172, H 165-170, Handry W 216, R 158-165, H 155-170, Dannover W 220-222, K 158-160, H 166-168, Mannheim W 235-237,50, R 171, H 162,50-167,50.

Berlin, 6. Jan. (Produstenbörse.) Beisenmehl sür 1000 Kilogramm brutto Rr. 00 27,75-30,25. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Behauptet. — Roggenmehl Rr. 0 und 1 20,10-22,10, Udnahme im Mai 21,50. Behauptet. — Küböl. Udn. im Mai 58,90-54,25. Gett.

London, 6. Jan. (Distontherabsehung.) Die Bant von England hat den Distont von 4½ Prozent auf 4 Prozent herabgesett.

herabgejest.

Limburg, 5. Januar. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchichnittspreis pro Malter.) Roter Weizen, Naffauischer Mt. 18.40, weißer, frember 17.75, Korn 12.00, Futtergerste 9.00, Braugerste 11.00, Hafer 7.50 Mt., Kartoffeln 4.00, 5.00 Mt. p. Walter.

Uurch Massen-Einkauf

hatten wir Gelegenheit, Warenmengen speziell in

Weisswaren als hemdentuche, Flockpiques, Bettdamast, halbleinen, Damenhemden, Kissenbezüge etc.

unglaublich billigen Preisen

trotz der enormen Baumwollpreissteigerung zu erwerben.

Diese Borteile werden wir unserer Kundschaft voll und gang zu Gute kommen lassen, und bringen enorme Warenposten zu bisher noch nicht gekannten fabelhaft billigen Preisen Jum Berfauf.

Warenhaus S. Rosenau·Hachenburg.

Folzversteigerung.

Montag, ben 10. Januar 1910, vormittage 91/2 Uhr anfangend,

werden im hiefigen Gemeindewald, in den Diftritten Gichen

650 Raummeter Buchen=Scheit= und Anüppelholz,

26 Raummeter Eichen-Scheit- und Anüppelhola

öffentlich meiftbietend verfteigert.

Unfang Diftritt Giden.

Mündersbach, 4. Januar 1910.

Der Bürgermeifter: Raus.

Künstler-, Jagd- und humoristische Karten

Ansichtskarten

Geburtstags-, Namenstags-, Verlobungs-, Vermählungs- und Beileidskarten

in großer Auswahl bei Hrch. Orthey, Hachenburg Steter Eingang von Neuheiten.

Der



SEPARATOR

ist der beste.

Prospekt gratis.

Prospekt gratis.

C. v. Saint George, Hachenburg.

an Uhren und Goldwaren merben gut und außerft billig bergeftellt. S. Badhaus, Uhrmader, Sadenburg.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf n billigsten Preisen liefert in kürzester Zeit Buchdruckerel des Erzan ... oom Westerwald.

Darlehn an sichere Personen I. und H. Hypothek vermittelt Phil. Krämer, Betzdorf a. Sieg. bu haben in ber Druderei bes Seinrich Orthen und Rari Rückporto erbeten. ———— "Erzähler vom Weltzi wald". Dasbach in Sachenburg-

Aparte Muster Moderne Ausjührung

Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen** Vermählungsanzeigen

liefert (dinell und zu mäßigen Preifen

Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" bachenburg.

Schweine-O Plund Pökelfleisch Köpfe, Rippen, dicke Beine etc.

(amtlich untersuchte, holsteinische Ware) M. 3.70.
Eimer, 25 Pid. netto M. 8,75.
Käse, hochfeiner holsteinischer Hollander, 10 Pfund-Postkolli M. 3.20.

Kieler Fettwaren-Versandhaus Kiel.

br de Ili

rofiges, jugendfriides Ansieher weiße, fammetweid haut un blendenb icon Ceint.

Alles bies erzeugt bi. allein echtt

Steckenpferd= Lilienmilch=Seife

bon Bergmann & Co., Radeben

à Stild 50 Big. Bei: